

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 28. DEZEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 300



Bundeskanzler Dr. Adenauer beehrte am Heiligen Abend in Begleitung seiner Tochter Lotte etwa 200 Waisenkinder. Unser Bild zeigt den Bundeskanzler mit einem Waisenkind auf dem Arm inmitten der Geschenke. Bild: dpa

Moskau nimmt in Berlin teil

Neue Sowjetnote für Verschiebung der Vierer-Konferenz um mindestens drei Wochen

MOSKAU. Die Sowjetunion hat den drei Westmächten in einer am zweiten Weihnachtstag übermittelten Note vorgeschlagen, die geplante Viermächte-Außenministerkonferenz in Berlin nicht am 4. Januar, sondern am 25. Januar oder später beginnen zu lassen. Außerdem regt die Sowjetunion an, daß Vertreter der vier Hohen Kommissare über die Räumlichkeiten, in denen die Konferenz stattfinden soll, verhandeln.

Die Regierungen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs wollen sofort Fühlung über ihre Antwort an Moskau aufnehmen. Washington und London ließen bereits durchblicken, daß sie keine Einwendungen gegen eine Verschiebung der Konferenz bis zum 25. Januar haben.

Die Sowjetregierung äußert ferner in der außergewöhnlich kurzen Note ihre Befriedigung darüber, daß die Westmächte bereit seien, in Berlin die Frage der Einberufung einer Fünf-mächte-Konferenz unter Einbeziehung der Volksrepublik China zu behandeln, „da eine Konferenz der Außenminister der fünf Großmächte

selbstverständlich in höchstem Maße zur Regelung der aktuellen internationalen Probleme beitragen kann“.

Alliierte Kreise Berlins vermuten, daß die Sowjets möglicherweise das von ihnen besetzte Funkhaus im britischen Sektor als Konferenzort vor-

schlagen könnten, da es ihnen aus Prestige- und auch aus Sicherheitsgründen geeigneter erscheine, weil es seit der Eroberung Berlins immer in sowjetischer Hand gewesen ist. Das Gebäude ist mit seinen rund 500 Räumen ebenso groß wie das frühere alliierte Kontrollratsgebäude im amerikanischen Sektor, das von den Westmächten als Konferenzort vorgeschlagen war. Das seit Jahren leerstehende Funkhaus wird seit Mitte Dezember instandgesetzt. Die Putzfrauen nahmen ihre Arbeit schon auf.

Abwechselnd in West- und Ostberlin?

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. In der Bundeshauptstadt war mit dem Bekanntwerden des Textes der sowjetischen Note die Weihnachtsruhe zu Ende. Der turnusgemäß als Vorsitzender des Rates der Hochkommissare fungierende französische Hochkommissar,

Botschafter François-Poncet, unterrichtete den Bundeskanzler über den Inhalt der Note und die erste Fühlungnahme zwischen den Außenministerien der drei Westmächte.

Das Kabinett und der zur Vorbereitung der Berliner Konferenz eingesetzte interministerielle Ausschuss werden sich noch in dieser Woche erneut mit den Fragen befassen, die mit dem Stattfinden der Berliner Konferenz aufgeworfen worden sind. Regierung und Opposition sind sich in der positiven Bewertung der sowjetischen Note einig. Die Verschiebung des Termins vom 4. auf den 25. Januar war ebenso erwartet worden, wie die erneute Betonung des sowjetischen Wunsches auf das Zustandekommen einer Fünf-Mächte-Konferenz, unter Einbeziehung Sowjetrußlands.

Fortsetzung auf Seite 2

Sechs Unentschieden

Von den acht Paarungen der 800-deutschen Oberliga haben übers Wochenende sechs einen unentschiedenen Ausgang genommen. Vor allem die vier an der Spitze liegenden Vereine, Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart, Kickers Offenbach und 1. FC Nürnberg, die alle auswärts zu spielen hätten, verloren je einen Punkt.

Dengg und Kleisl

Das Weihnachtsspringen in Garmisch-Partenkirchen, zu dem der Schnee mit 30 Lkws herangefahren werden mußte, haben gemeinsam Franz Dengg und Sepp Kleisl (beide Note 220,5) gewonnen.

Für Hoermann/Freiskell

Das erstmals fahrende Münchner Paar Hoermann/Freiskell hat das 25. Stundenrennen der Radrennfahrer in München vor den Schweizern Koblet/van Bueren gewonnen.

West-Süd-Block: 21001011
3111 (Ohne Gewähr)

Politik in Kürze

Shukri Sarajoglu, der frühere türkische Ministerpräsident und Außenminister, ist am Sonntag im Alter von 65 Jahren gestorben. Sarajoglu vorrichtige Politik während des letzten Krieges trug dazu bei, die Türkei aus den Kampfhandlungen herauszuhalten.

Holland hält an der EVG fest, teilte die niederländische Regierung in einem an den holländischen Senat gerichteten Brief mit.

300 Tote bei zwei Eisenbahnkatastrophen

Balkanexpress raste in einen Personenzug / Neuseelandexpress stürzte in den Wangahu-Fluß

FRANKFURT. Zwei schwere Eisenbahnkatastrophen in der Tschechoslowakei und in Neuseeland haben am Heiligen Abend über 300 Todesopfer gefordert. Während einer Panik in einer mexikanischen Kirche wurden am 1. Feiertag 23 Menschen getötet und über 200 schwer verletzt. Großfeuer in Hongkong und in der indischen Stadt Poona vernichteten tausende von Gebäuden und Hütten und machten mindestens 60 000 Menschen obdachlos. Drei schwere Schiffsunglücke haben wie durch ein Wunder kein Todesopfer gefordert.

In Neuseeland stürzten sechs Wagen des Wellington-Auckland-Express in den Wangahu-Fluß, nachdem eine plötzliche Sturmflut zwei Pfeiler der Eisenbahnbrücke weggerissen hatte. Von den 278 Passagieren konnten nur 112 gerettet werden. Die anderen 166 dürften ums Leben gekommen sein, obwohl erst 97 Leichen geborgen werden konnten.

Nach Ansicht neuseeländischer Geologen wurde die plötzliche Flut dadurch hervorgerufen, daß die dünnen Wände eines großen Kratersees, der sonst nur einen schmalen Ausfluß zum Wangahu hat, plötzlich unter Eisdruck geplatzt sind und sich zehntausende von Kubikmetern Seewasser in den Fluß ergossen.

Ein letzter verzweifelter Versuch, den Zug vor der drohenden Katastrophe zu bewahren, war gescheitert. Ein junger Postmeister hatte von einer nahegelegenen Straße beobachtet, daß die Brücke zerstört war. Er rannte dem Zug entgegen und versuchte, ihn durch Schwenken einer Taschenlampe zum Halten zu bringen. Der Lokomotivführer übersah jedoch das Warnsignal, und der Postmeister sprang auf den sechsten Wagen des Zuges auf, um die Reisenden noch zu warnen. Es war jedoch zu spät, und er wurde mit hinunter in den Strom gerissen. Bis zum Halse im eisigen Wasser stehend, befreite er mehrere Insassen eines Abteils.

Die Unglücksstätte bot nach der Katastrophe ein Bild der Verwüstung.

Berija erschossen

MOSKAU. Der frühere allmächtige Chef der sowjetischen Geheimpolizei, Innenminister Lawrentij Berija, ist am Mittwoch nach fünfjähriger Geheimverhandlung zusammen mit sechs seiner früheren engen Mitarbeiter wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und kurz darauf hingerichtet worden.

Die Nachricht von der Hinrichtung wurde am Donnerstag gegen ein Uhr nachts durch die regierungsmittliche Zeitung „Iswestija“ in lakonischer Kürze bekanntgegeben, während die sowjetischen Rundfunkstationen noch Berichte über Massenproteste mit der Forderung nach dem Tod der „Verführer des Vaterlandes“ verbreiteten.

Unter den Kugeln des Hinrichtungskommandos starben außer Berija der letzte Stellvertreter Berijas und bis September als Minister für Staatskontrolle amtierende W. N. Merkulow, der frühere Abteilungsleiter im NKWD und letzte Vorkriegsbotschafter der Sowjetunion in Berlin, Dekanosow, der einstige Stellvertreter Berijas als Staatsminister, Kobulow, der frühere georgische Innenminister und spätere NKWD-Abteilungsleiter, Gogljids, und die beiden hohen NKWD-Beamten Meschik und Wiodimirkov.

Als das Hochwasser zurückgegangen war, sah man die Trümmer des Zuges und der zerstörten Brücke verstreut umherliegen.

Viele Zuginsassen waren auf der Reise nach Auckland gewesen, wo sie Königin Elizabeth sehen wollten, die auf ihrer Weltreise zur Zeit in Neuseeland ist. In einer Balleidsbot-

schaft an den Neuseeländischen Ministerpräsidenten Sidney Holland gab die Königin „Ihrer Trauer mit allen Menschen im Commonwealth und ihrem Mitgefühl für die Angehörigen der Opfer“ Ausdruck. Aus aller Welt trafen Balleidsbezeugungen ein. Auch Bundespräsident Heuß und Bundeskanzler Dr. Adenauer sprachen ihre Anteilnahme aus.

In der Tschechoslowakei raste der Balkanexpress Prag-Brünn-Preßburg am Heiligen Abend in der Nähe der Mährischen Ortschaft Sakvice in einen Personenzug. Die tschechische Regierung hat sofort eine Nachrichtensperre verhängt und der tschecho-

Fortsetzung auf Seite 2

Truppen Ho Tsch-minhs im Angriff

Vietminh-Offensive spaltet Indochina in zwei Teile auf

PARIS. In Indochina sind am Sonntag die Truppen Ho Tsch-minhs, die während der Weihnachtsfeiertage zu einer Offensive auf das Königreich Laos ansetzten, weiterhin im Angriff. Ho Tsch-minh veröffentlichte zur neunten Wiederkehr des Gründungstages der „Volksrevolutionären Vietminh-Armee“ einen Tagesbefehl, in dem die Soldaten zu neuen Weiltaten aufgerufen werden.

Daneben sollen die Truppen, wie es in dem Tagesbefehl weiter heißt, aktiv an der Verwirklichung der

Agrarreform der Ho-Tsch-minh-Regierung mitwirken und sich für eine bessere politische Unterrichtung und Schulung der Bevölkerung einsetzen.

Statt zu der seit Wochen erwarteten Offensive gegen das Tonking-Reisdelta (Nordvietnam) anzutreten, haben sich die Vietminh-Truppen in den letzten drei Tagen quer durch Laos einen Weg bis zum Mekong, dem Grenzfluß zwischen Laos und Thailand, gebahnt und damit Indochina in zwei Teile gespalten.

René Coty neuer französischer Staatspräsident

Der Nachfolger von Vincent Auriol wurde im 13. Wahlgang mit 477:329 Stimmen gewählt

PARIS. Der neue französische Staatspräsident René Coty, der am Mittwoch nach zwölf ergebnislosen Abstimmungen von dem französischen Parlament mit 477 gegenüber 329 Stimmen gewählt wurde, hielt am Donnerstagvormittag von Versailles aus seinen feierlichen Einzug in Paris, um dem bisherigen Präsidenten der französischen Republik, Vincent

ter der Begleitung einer eindrucksvollen Eskorte der Garde-Kavallerie langsam zum Elysée-Palast fuhr, doch blieb die Menge größtenteils schweigsam.

Im Elysée-Palast, der für die nächsten sieben Jahre Cotys Amtssitz sein wird, hatte der neue Staatspräsident eine kurze formelle Unterredung mit Vincent Auriol, an die sich ein Empfang von Vertretern der französischen Union angeschlossen.

Nach seiner Wahl am Mittwochabend hatte der neue Präsident bereits gegen die Tradition verstoßen und die Nacht nicht — wie es eine seit langem bestehende Sitte vorschreibt — in der Präfektur von Versailles verbracht, sondern war in seine Pariser Wohnung gegangen, um mit seiner Familie das freudige Ereignis zu feiern. Am frühen Morgen begab er sich sodann nach Versailles zum Beginn der offiziellen Feiern.

Der französische Präsident hat nach der französischen Verfassung nur geringe Machtbefugnisse. Er dient als Repräsentant des französischen Volkes, ähnlich wie der britische Monarch. Außerdem führt er jedoch den Vorsitz bei Kabinettsitzungen und Zusammenkünften der

höchsten militärischen und juristischen Behörden. Ferner bestimmt er



Der alte und der neue Präsident: René Coty (rechts) während seines ersten Besuchs bei Staatspräsident Auriol im Elysée-Palast in Paris. Bild: dpa

die Kandidaten für die in Frankreich häufig wechselnden Ministerpräsidenten.

Bemerkungen zum Tage

Die sowjetische Antwort

ih. Die Sowjetregierung hat die Westmächte am Samstag in einer Note wissen lassen, daß ihr Außenminister an der Berliner Konferenz teilnehmen wird. Mit dem 4. Januar als Konferenzbeginn ist es zwar nicht einverstanden, aber ihr Vorschlag, ab 25. Januar in Berlin zu tagen, muß nicht unbedingt der üblichen sowjetischen Verzögerungstaktik entzogen sein; dazu können die Sowjets auch durch echte Terminschwierigkeiten gezwungen worden sein. Auf jeden Fall wird die Verschiebung allen Verhandlungspartnern zugute kommen, denen jetzt eine längere Vorbereitungszeit für die Konferenz zur Verfügung steht. Der nicht unfreundliche Ton der sowjetischen Antwortnote läßt darauf schließen, daß es den Sowjets diesmal mit der Teilnahme am Gespräch der Außenminister ernst ist. Allerdings hat die sowjetamtliche „Iswestija“ sogleich in einem Artikel zu verstehen gegeben, welche Marschroute der sowjetische Außenminister mitbekommt. Moskau wird bei der Berliner Konferenz auf

seinem Standpunkt beharren, die deutsche Wiedervereinigung nicht durch freie Wahlen, sondern durch die Einsetzung einer gesamtdeutschen Regierung einzuleiten. Um diesen Startmodus wird sich also das Gespräch drehen. Angesichts der Starrheit der Fronten ist leider zu befürchten, daß man sich in Berlin unverrichteter Dinge trennen wird. Dann sollte aber die Berliner Konferenz wenigstens ein Anfang zu weiteren schließlich erfolgversprechenden Verhandlungen gewesen sein.

Der neue Präsident

wn. Der neue französische Staatspräsident Coty ist politisch ein unbeschriebenes Blatt. Über ihn, der als Außenseiter zu dem höchsten Amt der französischen Republik kam, nachdem der harte Wahlkampf zwischen den profilierten Berufspolitikern sich aufgelassen hatte, wissen wir nur, daß er zu den unabhängigen Republikanern — ebenso wie Ministerpräsident Laniel — gehört, von Beruf Anwalt und nicht zu verwechseln ist mit dem sogenannten „Perfüm-Coty“, der zwischen den beiden Weltkriegen als Abgeordneter eine große Rolle spielte. Als Senator hatte sich der heute 73jährige mit der Verfassungsreform beschäftigt, die, sollte sie während seiner Amtszeit als Präsident durchgeführt werden, vielleicht zu einer Stabilisierung der Verhältnisse in Frankreich führen könnte. Wir Deutschen sind aber mehr an seiner Einstellung zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft und seiner Haltung zu den sonstigen Europaplänen interessiert. Leider ist uns nur bekannt, daß der neue Präsident sich einmal als „nuancierter Europäer“ bezeichnete, was ebenso vielversprechend wie nichtssagend ist. Auch über seine Einstellung zu Deutschland ist im Gegensatz zu der seines Vorgängers Auriol nichts bekannt. Alle französischen Kommentatoren aber räumen Coty Liebe, Würdigkeit, Takt und Zurückhaltung ein und hoffen, daß er mit diesen Eigenschaften die schwebenden Probleme anpacken und lösen wird.

Bombenattentat — 19 Tote

CASABLANCA (Marokko). Durch eine Bombenexplosion in einem Metzgerladen in der Zentralmarkthalle in Casablanca sind am Donnerstag 19 Personen getötet worden.

Unbeständig

Bericht des Wetteramtes Stuttgart
Heute wechselnd bewölkt, noch gelegentliche kürzere Niederschläge, die oberhalb 800 Meter als Schnee fallen. Tagestemperaturen in den Niederungen 2—4 Grad, nur örtlich leichter Frost. Morgen weiterhin unbeständig.

In West- und Ostberlin?

Fortsetzung von Seite 1

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte nach seiner Unterredung mit François-Poncet, man könne mit Sicherheit damit rechnen, daß die Konferenz am 25. Januar in Berlin beginnen wird.

Staatssekretär Hallstein betonte, daß die Vorbereitung der Berliner Konferenz durch die Westmächte in enger Fühlungnahme mit der Bundesregierung erfolgen wird.

Für die SPD erklärte das Vorstandsmittglied Herbert Wehner, es müsse jetzt von jeder Seite versucht werden, die Berliner Konferenz zu dem Anfang einer echten Lösung der deutschen Frage werden zu lassen.

Keine freien Wahlen

LONDON. Einen Tag nach der Überreichung der Sowjetnote hat die sowjetische Regierung in einem Artikel der 'Iswestija' am Sonntag angedeutet, daß sie nach wie vor die westlichen Pläne für freie gesamtdeutsche Wahlen ablehnt.

sen sich fast wörtlich den Stellungnahmen Adenauers und Wehners an.

Wie nach dem Gespräch zwischen Adenauer und François-Poncet ergänzend aus Regierungskreisen verlautete, hält man es für nicht ausgeschlossen, daß die Einigung über den Ort der Konferenz so zustandekommt, daß die Sitzungen der Außenminister zum Teil in West-Berlin, zum anderen Teil in Ost-Berlin stattfinden.

Im interministeriellen Ausschuß zur Vorbereitung der deutschen Stellungnahmen zu den Fragen der Berliner Konferenz, der in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz von Innenminister Dr. Schröder zusammentreten soll, wollen Regierung und Opposition erneut betonen, daß nach deutscher Auffassung die deutsche Frage das vorrangigste Problem der Berliner Konferenz ist.

Heuß-Briefmarken. Die Bundespost bereitet die Herausgabe einer neuen Postwertzeichen-Serie vor die das Bild des Bundespräsidenten zeigen soll.

Lotte Adenauer verlobte sich. Die jüngste Tochter des Bundeskanzlers, Dr. Lotte Adenauer, verlobte sich am Sonntag mit dem Architekten Dipl.-Ing. Herbert Mülhaupt.

Weihnachten in festlicher Stille

Ansprachen, Botschaften und Wünsche / Die Staatsmänner sind zuversichtlich / Papst für Europa

HAMBURG. Millionen von Christen begingen in aller Welt das Weihnachtsfest. Die Bevölkerung in ganz Deutschland in der gewohnten festlichen Stille. In allen Gotteshäusern — von der Geburtskirche in Bethlehem, wo sich am Heiligen Abend 12 000 Pilger aus aller Welt versammelten bis zur kleinsten Kapelle irgendwo in einem einsamen Dörfchen — fanden Gottesdienste zu Ehren des Erlösers statt.

Zahlreiche Monarchen und Staatsoberhäupter richteten Botschaften an ihre Völker, und in fast allen Ansprachen, die von führenden Persönlichkeiten der Politik und der Kirchen in Deutschland gehalten wurden, wurde die Zuversicht ausgesprochen, daß der Friede erhalten bleibe und das kommende Jahr die friedliche Lösung der dringenden Weltprobleme bringen möge.

Bundeskanzler Adenauer sagte in seiner Weihnachtsansprache am ersten Feiertag, die von allen Rundfunksendern der Bundesrepublik übertragen wurde, das deutsche Volk sei bereit, von sich aus mit allen seinen Kräften zur Verwirklichung der Weihnachtsbotschaft 'Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind', beizutragen.

Polizei konnte nicht helfen

16jähriger von Sowjets bei Babelsberg erschossen / Mutter verletzt

BERLIN. Ein schwerer Zwischenfall ereignete sich am Samstag kurz vor Mitternacht auf der Autobahn zwischen den Kontrollpunkten Dreilinden (Westberlin) und Babelsberg (Sowjetzone). Der Volkswagenbus des Westberliner Metzgermeisters Adalbert Wozniak, der sich mit seiner Familie auf der Heimfahrt von einem Weihnachtsbesuch in der Bundesrepublik befand, wurde auf ostzonalem Gebiet von Sowjetsoldaten erschossen. Wozniaks 16jähriger Sohn wurde getötet, seine 40jährige Frau Isa durch einen Hüftsteckschuß schwer verletzt.

Kleine Weltchronik

800 000 Familien gehören dem Familienbund an. Dem vor etwa einem Jahr gegründeten Familienbund der deutschen Katholiken, der sich für die Verwirklichung eines gesunden christlichen Familienlebens einsetzt, sind rund 800 000 Familien bisher beigetreten.

Malteserorden wieder aktiv. Der Malteserorden wird den bis 1933 durchgeführten Krankenpflege- und Erstenhilfedienst wieder aufnehmen. Der Malteserhilfdienst beabsichtigt, im Rahmen des Katastrophendienstes örtliche Bereitschaften zu bilden.

Rosenberg-Kinder sind unerwünscht. Die verwaisten Kinder des wegen

Haft befindlichen Kriegsverurteilten, Den Deutschen in der Sowjetzone rief der Bundeskanzler zu, sie möchten davon überzeugt sein, 'daß wir alle uns unserer Pflichten und Verantwortung gegenüber dem gesamtdeutschen Schicksal zutiefst bewußt sind'.

Bundespräsident Heuß äußerte in seiner Botschaft an die drei Hohen Kommissare die Hoffnung, daß das kommende Jahr dem deutschen Volk die freie staatliche Fortentwicklung nach Inkrafttreten der Verträge, die nationale Sicherheit in der europäischen Gemeinschaft und schließlich in Zusammenarbeit mit den freien Völkern und über den Zusammenschluß Europas die Wiedervereinigung bringen möge.

Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller sagte: 'Weihnachten ist

das Fest der Familie. Wer die Bedeutung kennt und anerkennt, die der gesunden Ehe und der Familie gerade heute zukommt ihre Wirksamkeit gegen den sittlichen Verfall sieht und ihre aufbauenden Kräfte auch für den Staat ernstlich einzusetzen weiß, der muß sich von Herzen freuen, daß nun das Christfest seinen Rang wieder einnimmt und daß unser Volk die Möglichkeit hat, es wieder in der engsten Familiengemeinschaft zu feiern.'

Papst Pius XII sprach sich in seiner traditionellen Weihnachtsbotschaft gegen die materialistische Lebensauffassung, gegen übertriebene Fortschrittsgläubigkeit auf dem Gebiete der technischen Entwicklung und für einen Zusammenschluß der europäischen Völker aus.

Eisenbahnkatastrophen — 300 Tote

Fortsetzung von Seite 1

slowakischen Nachrichtenagentur CTK verboten, Auskünfte über die Katastrophe zu geben. Nach zuverlässigen Berichten sind jedoch über 100 Personen getötet worden. Nach einem anderen inoffiziellen Bericht beträgt die Zahl der Toten 186.

Panik in der Kirche

Während der Christmesse am Morgen des ersten Feiertages wurden in

der Kirche der mexikanischen Stadt Temoaya 23 Personen zu Tode getreten, als durch einen Kurzschluß unter den 3000 Gläubigen eine Panik ausbrach. Mindestens 200 Personen wurden verletzt. Als die Kirche nach dem Kurzschluß plötzlich im Dunkeln lag, drängten die 3000 wie irr sinnig zu den beiden schmalen Türen, rissen sich gegenseitig um und traten über die am Boden liegenden hinweg. Die meisten der 3000 Kirchgänger waren Indianer aus einsamen Gebirgsdörfern, die das erstmalig elektrische Beleuchtung erlebt.

Schiffe stießen zusammen

In der Scheldemündung ramnte am Heiligen Abend das deutsche Motorschiff 'Babitonga' den dänischen Dampfer 'Lemnos'. Während das deutsche Schiff unbeschädigt blieb, mußte die 'Lemnos' brennend auf Grund gesetzt werden. Der größte dänische Tanker, die 'Eso Korbenhavn' (12 082 BRT), wurde am Freitagabend vor Nyborg durch eine Explosion schwer beschädigt und mußte auf Grund gesetzt werden. Die 7000 Tonnen Benzin, die der Tanker an Bord hatte, gerieten wie durch ein Wunder nicht in Brand. In einem heftigen Sturm ist am Samstag vor Neufundland der schwedische Frachter 'Oklahoma' (5900 BRT) auseinandergebrochen.

414 Tote in Amerika

Während der Weihnachtsfeiertage sind in den Vereinigten Staaten 414 Menschen durch Verkehrsunfälle und Brände ums Leben gekommen.

GI's kehren heim

AUGUSTA (Georgia). Präsident Eisenhower hat die schrittweise Verringerung der amerikanischen Landstreitkräfte in Korea angeordnet und bekanntgegeben, daß zunächst zwei Divisionen in Kürze nach den Vereinigten Staaten zurückkehren werden.

WIRTSCHAFT

Schwerste Steuerlast

Deutscher Landwirt benachteiligt

MÜNSTER. Während die steuerliche Belastung je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in den Vereinigten Staaten jährlich sechs Dollar (25,20 DM) beträgt, beläuft sie sich in der Bundesrepublik auf nicht weniger als 17 Dollar (71,40 DM), hat der westfälisch-lippische Landwirtschaftsverband in Münster mitgeteilt.

Der französische Landwirt habe nur fünf Dollar (21 DM) je Hektar an Steuern zu zahlen. Abgesehen von den besonderen Verhältnissen im sowjetischen Machtbereich habe der westdeutsche Landwirt die schwerste Steuerlast in Europa zu tragen.

Die westdeutsche Landwirtschaft habe keine ausländische Konkurrenz zu fürchten, wenn ihr nur gleiche Startbedingungen verschafft würden. Es sollte daher die vordringlichste Aufgabe einer weitreichenden Wirtschaftspolitik sein, betont der Verband, ihr endlich diese Chance zu geben.

Weitere Wirtschaftsexpansion

Immer noch wirksamer Nachholbedarf

KIEL. Das Weltwirtschaftsinstitut in Kiel rechnet damit, daß in Europa, im ganzen gesehen, die auf eine weitere Expansion gerichteten Kräfte vorerst noch fortwirken. Der in den großen europäischen Industrieländern immer noch wirksame hohe Nachholbedarf sorgt nach Ansicht des Instituts dafür, daß der Verbrauch an industriellen Erzeugnissen wenigstens in Europa vorerst ein hohes Niveau halten wird. Bei der Beurteilung der künftigen Entwicklung der industriellen Produktion Europas könne man davon ausgehen, erklärt das Institut, daß die Verbraucher hinreichend bereit seien, ihr Einkommen mindestens um im bisherigen Umfang auszugeben. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmer und der öffentlichen Hand müsse in den führenden Industrieländern Europas bei den immer noch recht beachtlichen Gewinnmöglichkeiten und der Fülle dringlicher Aufgaben als gegeben angesehen werden. Von dieser Seite dürften darum in Europa in nächster Zeit kaum Komplikationen zu erwarten sein.

Wirtschaftsfunk

Die Möglichkeit, Sparkonten ohne Prüfung der Person des Verfügungsberechtigten zu eröffnen, wird in letzter Zeit wieder mit Nachdruck von den Sparkassen der Bundesrepublik gefordert.

In London sind in den letzten drei Tagen sowjetische Goldbarren im Werte von rund 65 Millionen Dollar (273 Millionen DM) für die Bank von England eingetroffen. Es ist dies das erste direkte Goldgeschäft zwischen den Staatsbanken Großbritannien und der Sowjetunion seit 1925.

Der Waldbesitzerverband von Nordwürttemberg und Nordbaden hat sich am Donnerstag im Zusammenhang mit der Gründung eines Landesforstwirtschaftsrates für Baden-Württemberg gegen den Plan ausgesprochen, in ganz Südwestdeutschland einheitlich eine Land- und Forstwirtschaftsabgabe zu erheben.

Etwa 200 000 Moped-Motoren sind in diesem Jahr in Westdeutschland produziert worden. Das Produktionsergebnis an Mopeds selbst wird auf 130 000 geschätzt.

Die Studiengesellschaft für private rechtliche Auslandsinteressen in Bremen bittet alle Firmen, die vermögensrechtliche Interessen in den USA haben, umgehend um genaue Unterlagen, da nach ihrer Ansicht bei Jahresanfang die Behandlung des deutschen Privateigentums in den Vereinigten Staaten in eine neue Phase treten wird.

'Pity', der erste in der Sowjetzone produzierte Motorroller, ist am Montag auf dem Gelände des Industriewerks Ludwigfelde Vertretern der Pankower Regierung und der Ostpresse vorgeführt worden.



ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graber & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

'Dort drüben gerade geht er in die dritte Fernsprechstelle rechts.'

Margot starrt bereits selbstvergessen die erwähnte Zelle an

'Paß doch auf, Margot, die Rollen fallen ja heraus. Halt mal, ich muß das Zeug erst umpacken.'

Und sie stellen, bevor sie die Straße überqueren, auf der Verkehrsinsel den großen, mit Rollen und Päckchen überfüllten Korb noch einmal ab, wobei Luzie, die Ordnungsliebende, die über den Korbrand gerutschten Päckchen zurechttrudelt, während Margot, ohne sich zu beteiligen, dabei steht und immer wieder verärgerte Blicke nach der erwähnten Zelle wirft, in der 'Er telefoniert.

Gleich darauf schauen die beiden Mädchen den großen Korb über die Straße hinüber an dem braunen Roadster vorbei und hinter dem Rücken der Telefonierenden her, bis an ihren Stammesherren heran, wo sie das vertraute Gesicht des alten Schalterbeamten begrüßt.

'Ja, die Damen von der Kunst?'

'Was, Damen? — Lehnmädchen sind wir! Botenjungen! Packmammas!' macht Luzie ihrem ungeladenen Herzen Luft, denn immer wieder empört sich der Stolz der beiden jungen Kunstgewerberinnen über die 'entwürdigende' Botenfraktion, die ihnen

ihre Chefin da zumutet, um den Botenjungen einzusparen. Mit einem Schwung schütten die Beiden nun die ganze Ladung auf die breite Schalterbank.

'Hilf doch, Margot,' Luzie stampft ungeduldig mit dem Fuß auf. 'Was ist denn mit dir? Wo schaut du denn nur immerzu hin.'

'Langsam, Fräuleinchen, langsam! — Natürlich wieder das Einschreiben mits Gewöhnliche durcheinander.'

Der Beamte hilft gutmütig brummend die Stücke auseinanderzusortieren, die alle das bunte Aufdruckschild tragen: Kunstgewerbehaus Meier.

Margot hat allerdings die wenig interessanten Schaltergeschäfte ihrer Freundin überlassen und ist ein wenig vor den Posteingang gegangen, um zu sehen, ob es nicht zu 'regnen' anfängt. Dabei hat sie sich einen guten Blick auf die schlanke Rückenlinie des Roadsterbesitzers in dem fabelhaften Reiseanzug und der todschicken Reisesmütze, der sich immer noch in der gläsernen Fernsprechstelle ausnehmend elegant auf und ab bewegt. Mit wem er wohl spricht die ganze Zeit? Sicher mit 'Ihr!' Margot stößt unbewußt einen tiefen Seufzer aus. Ihr kleines sehnsüchtiges Herz wird ganz eng und schwer vor lauter Liebe und unerfüllter Sehnsucht.

Da öffnet sich die Tür der Fernsprechstelle, und der, mit dem sich ihre Gedanken unausgesetzt beschäftigen, tritt heraus und ihr fast auf die Füße. Er entschuldigt sich, ohne näher hinausehen. Da sagt das 'Ding' dicht neben seinem Ohr:

'Bin ich so klein, Herr Blohm, daß man mich so ohne weiteres übersieht?'

'Ach, das Fräulein Gleim! Wie gehts denn immer?' Killian gibt dem jungen Ding mit dem sehnsüchtig zu ihm emporgehobenen Gesicht gedankenlos und väterlich herablassend die Hand.

Und gerade als Margot glaubt, nun endlich, endlich einmal wieder ein paar Worte mit ihm wechseln zu können, da muß die Luzie, das dusselige Ding, dazwischenknallen. Mit ihrem Riesenkorb kommt sie aus der Schalterhalle gestolpert und brüllt — anders kann es Margot wirklich nicht bezeichnen:

'Margot, wo steckst du denn nur, hast dich ja wieder mal gemein gedrückt!'

Kaum aber sieht sie Margot bei dem mit dem 'braunen Roadster' stehen, als sie auch schon verstummt und erötet, um dann blöde kichernd wie ein kindischer Backfisch dabeizustehen.

Kilian, noch ganz befangen in seinem schwerwiegenden Gespräch mit Martina, das er eben, gerade aus Lindenmarkt zurückkommend, mit ihr geführt hat, ergreift die Gelegenheit, um sich zu drücken. Mit dem grünen Gemüse kann er nun mal nichts anfangen. Er reicht Margot flüchtig die Hand und geht rasch an den Mädchen vorbei auf seinen Wagen zu.

Die Zurückbleibenden fallen sofort mit Vorwürfen übereinander her:

'Du kennst ihn ja überhaupt, du falsche Katze du!' zischt Luzie empört.

'Ja, ich hab ihn mal gekannt, aber seitdem er gemerkt hat, daß ich mit einer Blöden zusammen bin —'

'Und ich hatte geglaubt, daß er vielleicht —'

Luzie ist noch ganz erschüttert von ihrer Enttäuschung, sodaß der Hieb der Freundin zunächst garnicht in ihr Bewußtsein vordringt.

'Das schlag dir nur ruhig aus dem Kopf, ich kenn' ihn schon jahrelang. Wir wohnen doch früher auch im U-Bogen Block, in der Marie-Schröderstraße. Er hat mich schon oft im Arm gehabt.'

Margot schwelgt allerdings, daß sie damals erst zwei und Killian zwölf Jahre zählte.

Diese Tatsache allerdings gibt Luzie's Le-reits stark angeschlagenem seelischem Gleichgewicht den Rest.

'Wo wohnt er denn jetzt?' will sie noch weinerlich wissen.

'Bei seiner Freundin in der Künstlerkolonie,' muß Margot wesentlich kleinlauter bekennen.

'Jedenfalls, zu so einer Heuchlerin, wie du eine bist, bricht ein anständiges Mädchen die Beziehungen ab!'

Spricht's, schultert, ganz gekränkter Stolz, ihren Riesenkorb und stolpert, blind vor Tränen, über die Straße hinüber, dem Kunstgewerbehaus Meier zu, wo die 'Reklamewitwe' bereits, armbandklirrend und busenwogend nach den Säumigen Ausschau hält. Margot folgt, ein wenig von Reue geplagt.

Dann aber muß sie wieder an Kilian denken. Wie behandelt er sie eigentlich? Wie ein ganz dummes albernes Schulmädchen. Und sie schaut sich die Augen nach ihm aus und wartet auf einen Blick von ihm, so oft sie ihn trifft. Jetzt hat sie seinetwegen sogar noch Krach mit Luzie. Das muß gleich wieder in Ordnung gebracht werden, nimmt sie sich vor, und denkt daran, wieviel schöner und heller und lustiger das Leben bei der Witwe Meier ist, seit Luzie vor einem Monat dort als zweite Kunstgewerberin eingetreten ist. Luzie, gewitzt, beschlagen und keineswegs auf den Mund gefallen, gewöhnt es der 'Reklamewitwe' so langsam ab, sie als Laufburschen und Mädchen für alles auszunutzen. Hat sie es doch fertig gebracht, daß ab nächsten Ersten ein Botenjunge eingestellt ist, ein Fortschritt, den die verträumte Margot niemals zu erreichen vermocht hätte. (Forts. folgt)

SportWoche

MONTAG, 28. DEZEMBER 1953

Sport in Kürze

Die Malländer Maserati-Werke werden im Januar fünf Rennwagen der Formel 1 und zwei Sportwagen in Argentinien einsetzen. Als Fahrer werden Fangio, Gonzalez, Marlino, de Graffenried und Russo genannt.

Weltmeister Schweden hat in einem Eishockey-Länderkampf in Stockholm die Tschechoslowakei mit 3:2 (1:1, 2:0, 0:1) geschlagen.

Die Sowjetunion wird mit 15 Skiläufern an der am 14. Februar in Falun (Schweden) beginnenden Ski-Weltmeisterschaft teilnehmen.

Finnland wird sich an den Olympischen Spielen 1954 in Melbourne mit etwa 30 bis 40 Sportlern, einschließlich Trainer und Begleiter, beteiligen. Für die Winter Spiele in Cortina d'Ampezzo ist ein Aufgebot von 78 Aktiven vorgesehen.

Der im deutschen und internationalen Schwimmsport bekannte Mittelstreckenläufer der Wasserfreunde Hannover, Hans Nolte, ist am 23. Dezember im Alter von 58 Jahren in Darmstadt verstorben.

Die Sowjetunion hat einen Vergleichskampf im Eisschnellauf gegen Norwegen überlegen gewonnen.

Die Spruchkammer der süddeutschen Vertragspielerklassen hat am Heiligen Abend eine Reihe besonders harter Strafen gegen Sportänder ausgesprochen, die sich gegenüber Schieds- und Linienrichtern etwas haben zuschulden kommen lassen.

Die deutsche Fußballnationalmannschaft hat am Sonntag in der 23. Minute die Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Das Fußball-Repräsentativspiel Südbaden - Elsaß, das am Sonntag auf dem Platz des Kehler Fußballvereins vor 1500 Zuschauern, darunter auch zahlreichen Zuschauern aus Straßburg, bei regnerischem Wetter stattfand, gewann Südbaden nach einer knappen 1:0-Führung mit 2:1 Toren.

Zunächst war der Kampf ziemlich ausgeglichen, wobei vor allem die Abwehr beider Mannschaften durch ausgezeichnete Arbeit Torerfolge verhinderte. In der 23. Minute mußte der Verteidiger Badens, Koop, wegen eines Oberschenkelrisses durch Benz (Konstant) ersetzt werden. In der 22. Minute konnte Mittelstürmer

Sechs Unentschieden - Ein Auswärtssieg

Weihnachtliche Gebefreudigkeit der Gastgeber in der Oberliga Süd / Jahn Regensburg stößt vor

In Süddeutschlands erster Liga erbrachte der Weihnachtssonntag eine Serie von Unentschieden; nicht weniger als sechs Spiele endeten remis. Nur ein Treffen gab es Sieger: Jahn Regensburg landete beim SC Augsburg den einzigen Auswärtssieg mit 2:0 und ketzte sich damit an die Spitze der Liga, während das Schlichte Viktoria Aschaffenburg zu Hause Hessen Kassel mit 3:1 besiegte, ohne damit jedoch den letzten Platz abgeben zu können. Allerdings beträgt der Rückstand von Aschaffenburg gegenüber den anderen Mannschaften jetzt nur noch einen Punkt. An der Spitze brachte jeder der Favoriten, der auswärts spielte, einen Punkt mit nach Hause, so daß sich keine Verschiebungen ergaben und auch die Punktedifferenz die gleiche blieb.

FC Bayern München - VfB Stuttgart 0:0. Schiedsrichter Handwerker (Ketsch) annullierte zwei Treffer des Münchner Mittelfeldstürmers Velhorn, da einmal der Stuttgarter Torwächter Böglein durch einen anderen Münchner unfair behindert und einmal die Hand gebraucht worden war, um den Ball über die Linie zu bringen. Der Spielverlauf wurde von den Läuferreihen diktiert, dagegen ließen die Stürmerreihen nach guten Ansätzen die letzte Konsequenz im Strafraum vermissen.

Stuttgarter Kickers 1. FC Nürnberg 1:1. In einem farbigem und bis zur Schlussminute spannenden Spiel auf regenwässrigem Boden gab es eine Punkteteilung. Beide Mannschaften mußten ersatzgeschwächt antreten. Bei Nürnberg fehlten Morlock, Miersberger und Schiffer, bei den Kickers Dreher, Lampert, Schumacher und Torhüter Bechtold. In Feldspiel waren die Nürnberger den Platzherren technisch klar überlegen. Zweimal gingen die Stuttgarter in Führung, zweimal glückte Nürnberg der Ausgleich.

Viktoria Aschaffenburg - Hessen-Kassel 3:1. Aschaffenburg spielte meist überlegen (Ecken 14:4), blieb aber im Angriff zu engmaschig. Die Gäste, bei denen die gesperrten Siebert und Knothe fehlten, konnten nicht überzeugen. Alletti dreht der vier Tore feien durch Kopfball.

BC Augsburg - Jahn Regensburg 0:2. Die Regensburger waren schneller und boten die geschlosseneren Mannschaftsleistung. Mitunter hinterließen die BCS-Stürmer einen hilflosen Eindruck, obwohl sie zwei Lattenschüsse zu verzeichnen hatten.

SpVgg Fürth - Karlsruher SC 0:0. Beide Mannschaften zeigten im Mittelfeld hervorragende Spielzüge, die Stürmerreihen schalteten jedoch an der gemäßigten

Abwehr oder an ihrem Schußvermögen. Fürth wandte mit großem Erfolg die Abseitsfalle an. 5000 Zuschauer zollten der Fairne und der technischen Fertigkeit der Spieler großen Beifall.

SV Waldhof - Eintracht Frankfurt 1:1. Die Waldhöfer traten erstmals wieder mit dem Senior Rube im Sturm an und hatten in der ersten Halbzeit verschiedene Torchancen, die aber im Überflut werden wurden. Trotz besserer Technik und besserer Kombination kamen aber auch die Frankfurter zu keinem Treffer. Nach der Pause setzten die Mannschaften ihr schnelles Spiel fort. In der 76. Minute ging Waldhof durch Kopfball

Neuer Spitzenreiter der 1. Amateurliga Württemberg wurde schon am zweiten Weihnachtsspieltag der FC Eislingen, der Normanna Gmünd mit 4:0 klar die Punkte abnahm. Friedrichshafen dagegen verlor beide Punkte und hat nun in den letzten drei Spielen lediglich ein Unentschieden zu verzeichnen, was den Formrückgang der Seebassen deutlich genug anzeigt.

Auch der VfR Aalen büßte mit der 1:2-Niederlage beim Stuttgarter Sportclub wertvollen Boden ein, so gab sich nun mit Eislingen, dem Vorjahresmeister VfL Sindelfingen und dem VfR Schweningen eine recht starke Führungsgruppe herauskristallisiert hat. Selbstverständlich können der VfB Friedrichshafen, der Neuling FC Tübingen und auch der VfR Aalen noch nicht abgeschreiben werden, aber sie haben doch so wenig Beständigkeit gezeigt, daß sie nicht mehr zu den

in Führung, die von Frankfurt zehn Minuten später ausgeglichen wurde.

FC Schwinfurt 05 - VfR Mannheim 1:1. Die Mannheimer spielten mit massiver Abwehr, an der die einheimische Elf immer wieder scheiterte. Ein schneller Gegenstoß führte in der 9. Minute durch Laumann zum 1:0 für Mannheim. Mehrere Postenschüsse gelang Geyer II in der 88. Minute der Ausgleich. Den Schlußpunkt der Schwinfurter überstand Mannheim vor allem dank hervorragender Abwehrarbeit Keuerlebers und Jockels.

Eislingen übernimmt Tabellenführung

Keine Überraschungen in der württembergischen Amateurliga

ersten Anwärtern auf den Titel geschildert werden können.

Tübingen verlor in Sindelfingen, das schon vor dem Wechsel durch Carle und Seitz beide Punkte erzielte, trotz einer überlegenen zweiten Halbzeit mit 0:2. Friedrichshafen wurde vom stützungsgeführten VfR Heilbronn sogar mit 4:1 bezwungen, wobei sich der Angriff der „Häfer“ wieder als sehr schwach erwies und auch die sonst so stabile Abwehr nichts Besonderes zeigte. Der VfR Schweningen dagegen stellte seinen Formanstieg mit dem 4:0-Sieg über den VfL Nürtingen nachdrücklich unter Beweis. Haller und Reib besorgten die 3-0-Pausenführung der klar überlegenen Uhrenstädter, für die Schlenker und Müller das Ergebnis bis zum Schlußpfiff in dieser Reihenfolge noch auf 4:2 stellten.

Trotz der Niederlage in Schweningen bleibt Nürtingen zusammen mit dem Stuttgarter SC die nicht einmal erwarteten 1:1-Erfolge über Aalen melden konnte. Im Mittelfeld der Tabelle, in der Abstiegszone, die nach wie vor acht Mannschaften umfaßt, hat sich nichts Entscheidendes getan. Normanna Gmünd trägt wieder die „rote Laterne“, nachdem gegen Eislingen ein weiteres Heimspiel verloren ging. Etwas verbessern konnten sich der SC Schweningen, der gegen Feuerbach ein 2:0-Unentschieden erzielte, sowie Geisingen und die Stuttgarter Sportfreunde, die sich mit 1:1 in die Punkte teilten. Auch Feuerbach brachte den im Schweningen Waldeckstadion erkämpften Punkt dringend. Durch Gradec-er ging der SSC zunächst in Führung, doch sorgte Ruf wenig später für den Pöschbacher Ausgleich. Wittecks Foulelfmeter ergab das Schweningen 2:1, doch gelang den Gästen durch Weber erneut der Einstand, der auf Grund eines überlegenen Spiels in der zweiten Halbzeit auch verdient erschien. Kornwestheim zählt nach dem 0:2 in Untertürkheim gleichfalls zu den am meisten gefährdeten Mannschaften. Heilbronn dagegen ist die größte Sorgen- und Bedrückung, nachdem es ihm gelingen war, den bisherigen Spitzenreiter VfB Friedrichshafen geschlagen nach Hause zu schicken.

Zürich-Riesbach siegt in Titisee

Sieger des an Weihnachten in Titisee ausgetragenen internationalen Eishockeyturniers wurde der Eishockeyklub Zürich-Riesbach. Die Züricher, die sehr gutes Eishockey zeigten, schlugen im Endspiel des gut besuchten Turniers die Mannschaft des SC Schaffhausen mit 3:1 (1:1, 2:0, 0:0) Toren.

Europa wählt Fausto Coppi

Knapp vor Zatopek / Matthews auf dem dritten Platz

Ein ganz anderes Bild als die Abstimmung der Angeldschischen Sportexperten bietet die von der Internationalen Sportkorrespondenz in Stuttgart durchgeführte Wahl des weltbesten Sportlers des Jahres. 18 führende Sportzeitschriften aus 15 europäischen und zwei überseeischen Ländern entschieden sich für den italienischen Radweltmeister Fausto Coppi. Auf dem zweiten Platz wurde der Tscheche Emil Zatopek gesetzt. Ben Hogan, für den die Angelsachsen sich entschieden haben, kam bei der ISK-Befragung nur auf den 3. Platz. Als einziger Deutscher ist unter den ersten Zwanzig Werner Haas auf dem 14. Platz verzeichnet.

Bereits seit 1947 führt die ISK alljährlich den weltbesten Sportler, und in den letzten Jahren wurde dieser durch die Weltumfrage ermittelt. 1947 erhielt Frankreichs Weltrekord-Kaeschwimmer Alex Jany die Nummer 1, 1948 die dreifache Olympiasiegerin Fanny Blanker-Koen (Holland), 1949 der tschechische Langstreckenläufer Emil Zatopek, 1950 Amerikas Zehnkämpfer Bob Mathias, 1951 und 1952 war wiederum Zatopek, dem ersten Platz und diesmal malte sich Straßen-Rad-

weltmeister Fausto Coppi (Italien) den stolzen Titel „Sportler Nr. 1 der Welt“. Das Resultat war: 1. Fausto Coppi (Italien), Berufsradsportler, 43 Punkte; 2. Emil Zatopek (CSR), Leichtathlet, 38 Punkte; 3. Stanley Matthews (England), Fußballer, 15 Punkte; 4. Hillary und Tedd (England), Bergsteiger, 14 Punkte; 5. Ferenc Puskas (Ungarn), Fußballer, 14 Punkte; 6. Fortune Gordien (USA), Leichtathlet, 13 Punkte; 7. Jurij Litujew (UdSSR), Leichtathlet, 13 Punkte; 8. Rocky Marciano (USA), Berufsboxer, 11 Punkte; 9. Jim Peters (England), Leichtathlet, 10 Punkte; 10. Frank Heid (USA), Leichtathlet, 10 Punkte; 11. Ben Hogan (USA), Golfspieler, 10 Punkte; 12. Gordon Pirie (England), Leichtathlet, 7 Punkte; 13. Walt Davis (USA), Leichtathlet, 6 Punkte; 14. Parry O'Brien (USA), Leichtathlet, 6 Punkte; 15. Alberto Ascari (Italien), Autofahrer, 5 Punkte; 16. Werner Haas (Deutschland), Motorradfahrer, 5 Punkte; 17. Hermann Buhl (Österreich), Bergsteiger, 5 Punkte; 18. Wally Hayward (Südafrika), Leichtathlet, 5 Punkte; 19. Tommy Kono (USA), Gewichtheber, 4

Ein Gottspieler als „weltbesten Sportler“

Die angelsächsischen Völker entscheiden sich für Ben Hogan / Eine einmalige Energieleistung

Wenn die Abreißkalender immer schwindendlicher werden und nur noch wenige Blätter an den feinen Drahtbüchsen haften, dann ist die Zeit der „Wahlen“ gekommen. Die Völker wählen ihre „Sportler des Jahres“. Deutschland entschied sich — wie im Vorjahre — für einen Motorsportler. Mit großem Vorsprung machte Werner Haas das Rennen. In England und Amerika wäre er kaum gewählt worden. Im Mutterlande des Sports unerschütterlich man feiner — nicht daß wir Haas den Sieg nicht gönnten. Eine Doppelweltmeisterschaft berechtigt zu einem guten Platz unter den besten Sportlern des Landes, aber ein Motorsportler fährt doch in erster Linie so schnell wie es seine Maschine zuläßt.

Nun, die Wahlen sind weitgehend von der Mentalität des einzelnen Volkes oder einer Völkergemeinschaft abhängig. Der Herausgeber der bekanntesten englischen Zeitschrift „World Sports“, Cecil Baer, befragte elf anerkannte Persönlichkeiten: Sie wählten als Sportler Nr. 1 den Goldspieler Ben Hogan, vor Gordon Pie, Maureen Conolly, Fausto Coppi, Fortune Gordien, Len Hutton, Sverre Strandil, Ray Lindwall, Walter Davis und Bud Held.

So weit, so gut. Eine deutsche Sportkorrespondenz kommentierte diese Wahl mit dem Satz: „Diese Ranglisten haben fragwürdigen Wert und sind nichts als eine „Spielerei“. (Damit hat der „Autor“ recht — es ist im übrigen eine ämstante Spielerei, die besser als jeder andere Test die Mentalität eines Volkes aufzeigt.) Denn führt der unselbige Mann aber fort: „Eben glauben Sie, verehrte Leser, vielleicht, daß sich Ben Hogan, weltbesten Sportler von „World Sports“ Gnaden, auf den Titel was einbilden kann?“

Dieser Ben Hogan verdient mit mehr als dem Schein der Berechtigung diese Würdigung. Wenn der arme Kommentator auch noch nichts von ihm gehört hat. Laßt uns daher ihm und den „verehrten Lesern“ zuliebe erzählen. Ben Hogan hatte immer Schwierigkeiten. Als Sohn eines Großhändlers in Dublin/Texas geboren, hatte er durchaus nicht die robuste Physis des Vaters geerbt. Er war klein und schmächtig und wird heute des-

halb noch „bantam-ben“ genannt, da er tatsächlich nicht mehr Gewicht als ein Bantamgewichtboxer auf die Waage bringt. Eiserner Wille und unermüdliches Training ließen ihn Janzans aber stetig zum besten Golfer der Welt werden. Im Februar 1949 rasete Ben in voller Fahrt auf einen entgegengerichteten Omnibus. Eis zertrümmerte, lebloses Bündel Mensch wurde aus den Trümmern geborgen. Der Verunglückte war Ben Hogan, Gewinner des „Open“, der amerikanischen Golfmeisterschaft. Man gab Ben keine Chance zu leben, aber der zähe Bursche überstand die Krise und zwei Operationen, die nötig waren, um eine Embolie zu beseitigen, die seinem Leben ein Ende bereiten wollte. Als man dachte, Ben war außer Gefahr, freute man sich, aber die Ärzte gaben ihm keine Chance, daß er jemals wieder würde gehen können. Als er die ersten Schritte an Krücken humpelte, freute man sich, gab ihm aber keine Chance, jemals wieder Golf zu spielen. Als er nach fast einjährigem Krankenzuge aufstand, in Los Angeles beim „Open“ punkteten mit Lloyd Mangrum, seinem Nachfolger, das Turnier beendete, da zog Amerika eifrigst den Hut vor diesem zähen Matador einer Sportart, die in höchstem Maße körperliche Gewandtheit, ausgefeilte Technik, unerhörte Konzentrationsfähigkeit und ein Maß an Nervenkraft erfordert, wie kaum eine andere Disziplin des Sports. Noch handagiert und gehbehindert beteiligte er sich an „American Open“ und gewann nach heroischen Anstrengungen zum zweiten Male die höchste Würde, die der Weltallsport zu vergeben hat. Sein glänzend unerwarteter Erfolg gegen die besten Golfer dreier Erdteile wurde als das sensationellste Comeback eines Sportmannes in den letzten drei Jahrzehnten gefeiert. Auch 1951 holte sich Ben das Open und eine große Zahl kleinerer Turniere. In diesem Jahre wurde er knapp geschlagen, aber in seiner Gesamtleistung lag nach wie vor Ben Hogan die bedeutendste Eracheimung des Nachkriegsgolfsportes und man rechnet ihn schon heute den Unterblichen Bobby Jones und Walter Hagen zu, denen ein Erdteil zu Füßen lag.

Ben Hogan wird es daher leicht vermerken können, wenn er in der Einleitung erwähnte Kommentator der Meinung ist, Ben Hogan könne sich auf diesen Gnadentitel nichts einbilden. Scherzhafter



Die NSU-Werke haben sich für 1954 die stärkste Rennmannschaft verpflichtet, die zur Zeit in Deutschland zusammengestellt werden kann: V. I. u. r. Doppelweltmeister Werner Haas, H. P. Müller, Hans Baltisberger und der Österreicher Ruppert Hollaus. Bilder: dpa

Haben Sie richtig getippt?

| West-Süd-Block: | |
|------------------------------------|-------|
| FSV Frankfurt - Kick. Offenb. | 1:1 0 |
| Fort. Düsseldorf - Alem. Aachen | 1:0 1 |
| Frankenthal - Pirmasens | 1:1 0 |
| Stgt. Kickers - 1. FC Nürnberg | 2:3 0 |
| 1. FC Köln - Leverkusen | 7:3 1 |
| SV Waldhof - Eintr. Frankfurt | 1:1 0 |
| Eintr. Trier - Bor. Neunkirch | 5:0 1 |
| Preuß. Münster - SW Essen | 4:2 1 |
| SpVgg. Fürth - Karlsruher SC | 0:0 0 |
| Phönix Ludwigsh. - Mainz 05 | 4:0 1 |
| Vikt. Aschaffenburg - Hess. Kassel | 3:1 1 |
| Altona 93 - Eintr. Braunschweig | 6:0 1 |

| Nord-Süd-Block: | |
|---------------------------|---------------|
| 0 1 0 1 0 1 0 1 2 2 0 2 1 | (Ohne Gewähr) |

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg 2:2; Bayern München - VfB Stuttgart 0:0; Schweinfurt 05 - VfR Mannheim 1:1. So: Waldhof Mannheim gegen Eintracht Frankfurt 1:1; SpVgg. Fürth gegen Karlsruher SC 0:0; FSV Frankfurt gegen Kickers Offenbach 1:1; Viktoria Aschaffenburg - KSV Hessen Kassel 3:1; BC Augsburg - Jahn Regensburg 0:2.

| Eintr. Frankfurt | 17 | 11 | 5 | 1 | 42:13 | 27:7 |
|-------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| VfB Stuttgart | 17 | 10 | 5 | 2 | 34:18 | 26:9 |
| Kick. Offenb. | 17 | 9 | 5 | 3 | 26:19 | 23:11 |
| 1. FC Nürnberg | 17 | 8 | 3 | 6 | 42:28 | 21:13 |
| Jahn Regensb. | 17 | 8 | 3 | 6 | 36:24 | 21:13 |
| Karlsruher SC | 17 | 8 | 3 | 6 | 27:25 | 19:13 |
| SpVgg. Fürth | 17 | 6 | 4 | 7 | 26:28 | 16:18 |
| Schweinfurt | 17 | 7 | 2 | 8 | 26:28 | 16:18 |
| VfR Mannheim | 17 | 5 | 6 | 6 | 34:41 | 16:18 |
| Bayern Münch. | 17 | 0 | 6 | 8 | 23:23 | 16:18 |
| Stgt. Kickers | 17 | 8 | 3 | 6 | 42:40 | 15:19 |
| FSV Frankfurt | 17 | 5 | 3 | 9 | 31:38 | 13:21 |
| SV Waldhof | 17 | 4 | 6 | 7 | 36:34 | 13:21 |
| KSV Hessen Kassel | 17 | 4 | 3 | 10 | 26:48 | 11:23 |
| BC Augsburg | 17 | 6 | 1 | 11 | 26:36 | 11:23 |
| Aschaffenburg | 17 | 4 | 2 | 11 | 24:41 | 10:24 |

Südwest: So: Landau - 1. FC Kaiserslautern 1:1; Prankenthal - Pirmasens 1:1; Speyer - Neuwied 0:1; Phönix Ludwigshafen 5:0; VfR Kaiserslautern - Tura Ludwigshafen 2:2; Kirm - Saarbrücken 1:1.

| FK Pirmasens | 17 | 13 | 3 | 1 | 38:16 | 20:5 |
|-----------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. FC Kaisersl. | 17 | 14 | 3 | 1 | 72:23 | 20:6 |
| 1. FC Saarbr. | 17 | 8 | 5 | 5 | 49:24 | 21:13 |
| Saar 05 | 16 | 10 | 6 | 4 | 36:23 | 20:12 |
| Tur. Neuwied | 17 | 8 | 3 | 6 | 42:21 | 19:15 |
| Mainz 05 | 17 | 8 | 2 | 7 | 29:22 | 19:15 |
| Bor. Neunkirch | 17 | 8 | 3 | 6 | 34:28 | 18:18 |
| Ph. Ludwigsh. | 17 | 7 | 3 | 7 | 39:28 | 17:17 |
| VfR Frankent. | 17 | 6 | 3 | 8 | 22:27 | 17:17 |
| Eintr. Trier | 17 | 7 | 2 | 8 | 39:23 | 16:18 |
| VfR Kaisersl. | 17 | 6 | 3 | 8 | 27:27 | 15:19 |
| Worm. Worms | 17 | 6 | 3 | 8 | 24:29 | 15:19 |
| Tura Ludwigh. | 17 | 5 | 1 | 10 | 21:28 | 13:21 |
| FC Speyer | 17 | 4 | 1 | 10 | 33:43 | 13:21 |
| ASV Landau | 17 | 3 | 1 | 13 | 18:53 | 7:27 |
| VfR Kirm | 17 | 1 | 1 | 14 | 17:58 | 4:29 |

West: 1. Weihnachtstag: Solingen gegen Dellbrück 2:2; 2. Weihnachtstag: Dortmund - Bochum 3:0; RW Essen - Meiderich 1:1; So: Münster - Schwarzweil Essen 4:2; Köln - Lovexhausen 7:2; Düsseldorf - Aachen 1:0; Schalke - M.-Gladbach 2:2; Rheyd. - Horst 0:1.

| 1. FC Köln | 17 | 9 | 6 | 2 | 49:23 | 24:10 |
|------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| Preuß. Münster | 17 | 10 | 3 | 4 | 47:19 | 23:11 |
| FC Schalke 04 | 17 | 10 | 3 | 4 | 46:26 | 23:11 |
| Bor. Dortmund | 17 | 10 | 1 | 6 | 44:26 | 21:13 |
| RW Essen | 17 | 10 | 1 | 6 | 40:21 | 21:13 |
| Alem. Aachen | 18 | 8 | 3 | 6 | 21:23 | 19:15 |
| Bayer Levert. | 17 | 6 | 4 | 7 | 25:29 | 19:15 |
| Fort. Düsseldorf | 17 | 8 | 1 | 8 | 31:31 | 17:17 |
| SV Solingen | 17 | 8 | 3 | 6 | 24:28 | 15:19 |
| VfL Bochum | 17 | 6 | 3 | 8 | 23:31 | 15:19 |
| Bor. M.-Gladb. | 17 | 6 | 3 | 8 | 29:42 | 15:19 |
| Bor. Dellbrück | 17 | 6 | 4 | 7 | 23:25 | 15:19 |
| SpVgg. Rheyd. | 17 | 6 | 3 | 8 | 25:30 | 14:20 |
| SV Essen | 17 | 6 | 3 | 8 | 31:31 | 13:21 |
| Meidericher SV | 17 | 4 | 4 | 9 | 25:38 | 12:24 |
| Horst Emstert | 17 | 4 | 3 | 11 | 27:47 | 10:24 |

Nord: 1. Weihnachtstag St. Pauli - Hamburg 1:0; So: Arminia Hannover - Bremer SV 0:0; Werder Bremen - Göttingen 1:0; Viktoria Hamburg - Hamburger SV 2:1; Altona - Braunschweig 6:0; VfL Osnabrück - Elmshöf 4:0; Bremerhaven 99 - Holstein Kiel 6:0; Lübeck gegen Hannover 0:2.

| Hannover 96 | 17 | 14 | 2 <td>1</td> <td>41:10</td> <td>20:4</td> | 1 | 41:10 | 20:4 |
|---------------|----|----|---|---|-------|-------|
| Altona 93 | 17 | 9 | 3 | 5 | 43:31 | 22:12 |
| Braunschweig | 17 | 7 | 5 | 5 | 25:33 | 20:14 |
| FC St. Pauli | 17 | 7 | 3 | 7 | 33:21 | 19:15 |
| Werd. Bremen | 17 | 8 | 2 | 7 | 40:30 | 18:18 |
| Holstein Kiel | 17 | 6 | 6 | 5 | 29:43 | 16:18 |
| Hamburger SV | 17 | 8 | 1 | 8 | 51:30 | 17:17 |
| Arb. Hannover | 17 | 7 | 1 | 9 | 43:32 | 17:17 |
| Göttingen 01 | 17 | 6 | 3 | 8 | 22:31 | 16:18 |
| VfL | | | | | | |

Auch mit 40 Meter Vorgabe
Der deutsche Traber „Ejalon“ mit Hans Frömmling im Sulkys hat am Samstag den „Santo Stefano Preis“ in Mailand über zwei Kilometer vor „Semifero“ und dem zweiten Rekordtraber „Perrault“ mit Hellmann gewonnen.

Zum 15. Male Traber-Champion
Mit dem am Sonntag in Hamburg-Bahrenfeld hinter Dunst herausgefahrenen Sieg schraubte J. Frömmling die Zahl seiner Siege in der Traber Saison 1952 auf 156. Damit errang er zum 15. Male das Championat der Berufsfahrer. Bei nur 44 Fahrten erreichte Frömmling einen hervorragenden Durchschnitt.

Badischer Überraschungssieg
Das „Vierländer-Turnier“ der Hallenhandballer in Halßloch/Pfalz endete am Samstagabend mit einem überraschenden Erfolg des badischen Vertreters TSV Birkenau. Der Pokalverteidiger, Grünweid Wiesbaden, kam mit nur einem Sieg nicht über den dritten Platz.

TSV Zuffenhausen beständigste Mannschaft
Klarer Turniersieg im Hallenhandball in Baiersbronn

Der Turnverein Baiersbronn hat am zweiten Weihnachtstag ein landesweites Hallenhandballturnier durchgeführt, an dem sich zwölf Mannschaften beteiligten. Das Hauptinteresse lag bei den Spielen der Verbands- und Landesliga, in denen der süddeutsche Hallenhandballmeister TSV Rot auf den TSV Zuffenhausen, der TSV Freudenstadt und die Turnerschaft Göppingen traf. Der TSV Zuffenhausen erwies sich in dieser Spielklasse als die beständigste Mannschaft des gesamten Turniers.

Der Einwurf
„Laut uns nicht allein!“ Ich meine, dieser Ruf erreicht uns nicht allein aus der Ostzone, er dringt auch aus den Grenzdurchgangslagern zu uns. Junge Menschen sind es, die dort in freudiger Umgebung Heimat und Arbeit schmerzlich vermissen. Lädt sie in die Turn- und Sportvereine ein, steht zu ihnen, heißt ihnen.

Die Turnerschaft Göppingen belegte nach Siegen gegen Rot mit 6:3 und Freudenstadt mit 7:5 den zweiten Platz. Da Freudenstadt ebenfalls den süddeutschen Hallenmeister Rot mit 6:4 zu schlagen ver-

Trainier-Ratschläge und Erfahrungen (III)

Rudern formt Charakter und Persönlichkeit

Sehr scharfe Trainingsbedingungen / Verstoß bedeutet Ausschluß / Von Diplom-Sportlehrer Kurt Brahm

Kurt Brahm ist im Rudersport seit 1919 zu Hause. Er hat selbst einmal in dem berühmten Achter von Mainz-Castell, trainierte später die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“, die Olympia-Zelle Gießen, und einer der Höhepunkte in seiner sportlichen Arbeit war der Auftrag, die schwedischen Olympia-Ruderer für die Berliner Olympiade im Jahr 1936 vorzubereiten.

Um sportliche Erfolge und Höchstleistungen zu erringen, verlangt das Rudern als Mannschaftssport in ganz besonderem Maße ernstes Streben und reine sportliche Auffassung, Kameradschaft, Manneszucht, treue Pflüchtfüllung und strenge Selbstzucht sind die Voraussetzungen, bei denen sich der Rennrudderer freiwillig zu den Trainingsvorschriften bekennt. Damit dient der Rudersport nicht nur der körperlichen Erleichterung, sondern er formt auch Charakter und Persönlichkeit und das ist gerade im menschlichen Leben von aller größtem Wert. Diesen hohen Idealen dient der Rudersport in über 100 Jahren alter Tradition. Alljährlich zu Beginn der Trainingszeit werden die Rennrudderer in den Vereinen des Deutschen Ruderverbandes durch Handschlag feierlich verpflichtet. Ein Verstoß gegen die strengen Trainingsbestimmungen hat den Ausschluß aus dem Verein und damit auch aus dem Deutschen Ruderverband zur Folge. Nur durch strenge, regelmäßiges Training mit Verzicht auf manche Annehmlichkeiten des Lebens sind Gipfelleistungen zu erreichen, wie sie auf den olympischen Spielen 1936 in Berlin erzielt wurden. In sieben olympischen Wettkämpfen wurden fünf goldene,

Koblet/van Bueren ausgepiffen

25-Stunden-Rennen in München ein überlegener Sieg für Hörmann/Preiskeit

Das 25-Stundenrennen der Radrennfahrer auf der beiden Tagen von nur je 2000 Zuschauern besuchten München Winterbahn hat das zum ersten Male gemeinsam fahrende Münchener Team Ludwig Hörmann/Hans Preiskeit gewonnen. Sie legten nach 861,32 Kilometern mit 209 Punkten und einer Runde Vorsprung vor den Schweizern Hugo Koblet/Armin van Bueren mit 154 Punkten. Dritte wurde die holländische Mannschaft Cornelius Bakker/Hans Smits mit vier Runden Rückstand und 143 Punkten.

Von den elf gestarteten Mannschaften beendeten nur sieben das Rennen. Enttäuschend führten die Belgier Rene Janssens/Henry van Kerckhove. Während der letzten Stunde, in der 24 Spurts gefahren wurden, von denen die Sieger allein 12 gewannen, gab es mehrere Minuten. Hörmann/Preiskeit, die sich 99 Minuten vor Schluss allein an die Spitze setzten, wiesen dabei alle Angriffe ab. Allerdings waren die Vorstöße des Teams Koblet/van Bueren, die am Sonntag schon wieder beim Europa-Kriterium in Zürich starteten, nicht besonders ernst. Sie wurden wegen ihrer relativ matten Fahrweise vom Publikum ausgepiffen.

Ergebnis: 1. Hörmann/Preiskeit (München) 209 Punkte; eine Runde zurück: 2. Koblet/van Bueren (Schweiz) 154 Punkte; vier Runden zurück: 3. Bakker/Smits (Holland) 143; sechs Runden zurück: 4. Petri

Kid Gavilan bester Boxer

Zum besten Boxer der Welt kürten die „Ringführer“ in Paris den kubanischen Weltgewichtsmeister Kid Gavilan, der seinen im Mai 1951 errungenen Titel inzwischen bereits fünfmal mit Erfolg verteidigt hat. Die Entscheidung fiel mit 8-3 Stimmen gegen den Schwergewichtsmester Rocky Marciano aus.

Der Titel des besten Nachwuchsborders wurde dem Franzosen Jacques Dumesnil zugesprochen. Außerdem verteilten die „Ringführer“ noch den „Box-Oskar“ für europäische und für französische Boxer. Dabei kam auch der deutsche und Europameister im Schwergewicht der Berufsboxer, der Dortmunder Heinz Neuhäus, zu dieser ungewöhnlichen Ehrung.

Schnee auf 30 Lastkraftwagen

Dennoch Weihnachtsspringen / Dengg und Kleist auf Platz eins

Das traditionelle Weihnachtsspringen auf der kleinen Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen war am zweiten Weihnachtsfeiertag mit 39 Springern aus Deutschland und Österreich gut besetzt. Für das Springen mußte der Schnee mit 36 Lastkraftwagen aus dem nahegelegenen Kaltenbrunn zur Schanze gefahren werden und wurde dort mit kleinen Schüttern auf den Ablauf und den Schanzentisch gebracht.

Den ersten Platz teilten sich Franz Dengg und Sopp Kleist (SC Partenkirchen) mit der Note 23,3. Dengg sprang Weiten von 59,5 und 51,3 Metern, während Kleist, der nach seiner schwarzen Operation zum ersten Male wieder auf den Brettern stand, 50 und 51,5 Meter erreichte. Der deutsche Meister Sopp Hohenleitner (SC



Zuerst kommen die Anfänger in den Ruderklassen, wo sie die Bewegungen des Ruders lernen und dann werden in Schulbooten auf dem Wasser die Übungen fortgesetzt. Größten Wert muß der Ausbilder darauf legen, daß mit dem Skullen (eifelhändig) begonnen wird und nur stilistisches Rudern gelehrt, das heißt ohne jede Kraftanstrengung, damit die inneren Organe systematisch gestärkt und so die Voraussetzungen für sportliche Leistungen geschaffen werden. Später werden dann längere Strecken ebenfalls in ruhigem Tempo gerudert, wobei zu beachten ist, daß mit aufrechtem Rücken gerudert wird, was für die richtige Atmung unbedingt wichtig ist. Zwischen 15 und 18 Jahren werden dann die Jugendlichen zu Mannschaften zusammengesetzt und dürfen in Wettkämpfen auf Jugendregatten über kürzere Strecken starten, bis sie

Schürmann (Frankfurt/Dortmund) 66; sieben Runden zurück: 5. Kittelner/Miady (Nürnberg) 32.

Heute: Australien—USA

Endspiel um den Davis-Pokal

Das Davis-Pokal-Endspiel Australien gegen USA beginnt heute in Melbourne mit der Begegnung zwischen Wimbledonseger Selas (USA) und dem Australier Hoad. Anschließend stehen sich der US-Meister Trabert und Rosewall gegenüber.

Der amerikanische Mannschaftskapitän Trabert erklärte, ein besseres Los hätten die USA nicht ziehen können. Selas hat Hoad viermal in diesem Jahr geschlagen und man traut ihm einen neuen Erfolg zu. Trabert und Rosewall haben sich zwar in den vier Begegnungen dieses Jahres in die Erfolge geteilt, doch hat sich der amerikanische Meister zuletzt in eine derartige Hochform gestellt, daß er als Favorit des Treffens gilt und die USA mit einiger Berechtigung auf eine 2-3-Führung am ersten Tag gegen den Titelverteidiger hoffen können.

13 Stunden gegen den Strom

Marathon-Schwimmen im Nil

Das Marathon-Schwimmen im Nil, bei dem durch ein Bootsglück vier Zuschauer ums Leben gekommen sind, endete mit dem Sieg des Franzosen Raphael Morand, der die 42 Kilometer in 13:55 Stunden durchschwamm. Zweiter wurde der Ägypter Nasek Riad.

39 Schwimmer und Schwimmerinnen hatten sich in der Nacht in das kalte Nilwasser gestürzt, um zunächst 24 km stromabwärts zu schwimmen und dann zweimal die langgestreckte Insel Gezira in Kairo zu umschwimmen. Die meisten gaben im Laufe des Tages auf, so auch als letzte der drei Frauen die Engländerin Margaret Feather, die nach über 11 Stunden halb beinaheungslos in das Begleitboot gezogen wurde, nachdem sie an der Insel mehr als eine halbe Stunde gegen die Strömung angekämpft hatte, ohne einen Zentimeter vorwärts zu kommen. Sie gab zufällig unter einer Brücke auf, die von „englischer Brücke“ kürzlich in „Evakuierungsbrücke“ umbenannt worden war.

Horex für Beibehaltung

Im Gegensatz zu den Abbauplänen der technischen Kommission des Internationalen Motorradverbandes (FIM), die für eine Streichung der 500-ccm-Klasse von 1956 an und der 350-ccm-Klasse von 1957 an eintraten, sprachen sich die Horexwerke für die bisherige Regelung aus.

Das in Bad Homburg beheimatete Werk vertritt die Ansicht, daß die schweren Solo-Maschinen für die Erprobung neuer Serienmodelle notwendig seien.

Schnee auf 30 Lastkraftwagen

Dennoch Weihnachtsspringen / Dengg und Kleist auf Platz eins

Partenkirchen) wurde mit zwei Springern von 31,1 Meter und der Note 23,2 Dritter. Auf den vierten Platz kam der Innsbrucker Ferdi Kerber mit 31 und 50,5 Metern und der Note 21,7, vor seinem Landsmann Walter Steingger je 50 m/21,4,3 und Rudi Dietrich (Seefeld/Tirol) mit 57,4 und je 47,5 Metern und der Note 23,4.

Im ersten Spiel unterlegen

Am ersten Tage des Eishockey-Turniers um den Spengler-Pokal in Davos hat am Sonntag der Hockey-Club Davos die Vertretung von Preußen-Krefeld mit 9:3 Toren geschlagen. Die einzelnen Spieldrittel lauteten 2:2, 4:1, 2:3. Die Tore für die Krefelder schossen Kößmann (2) und Cremershoff.

Erste Tierfotos aus der Tiefsee

Mit der Taucherkgel auf dem Meeresgrund vor Toulon

BERLIN. Die ersten Tierfotos aus einer Meerestiefe von 1235 Meter — einer bisher von vielen Meeresbiologen für unbewohnbar gehaltenen Region — hat der französische Tiefseeforscher Kapitän Jacques-Yves Cousteau von einem Bathyscaph-Taucherunternehmen im Mittelmeer mitgebracht.

Wie der deutsche Verleger Cousteau, Lothar Blanvalet in Berlin, mitteilt, hat der Kapitän zusammen mit dem französischen Marineoffizier Houot als dem Kommandanten des Bathyscaph

neun Kilometer vor der französischen Küste in der Nähe von Toulon in über 1200 Meter Tiefe mit der Taucherkgel den Meeresgrund erreicht. Der Boden des Unterwasser-Canons auf dem die Taucherkgel aufsetzte, bestand aus hellem Schlamm, der im Lichte der Scheinwerfer des Bathyscaph fast weiß aussah, und beherbergte offenbar eine Kolonie unterseelischer Tierbauten. „Die gesamte Oberfläche, soweit wir sie sehen konnten, war mit großen Schollen bedeckt, die uns an Murmel-tierbauten erinnerten“, berichtet Cousteau. „Die Dichte des Lebens dort unten war wahrhaft wunderbar. Wir fanden uns mitten in einem Gewimmel großer Meergerneien, Eindrucks-volle große schwarze Schatten schlängelten sich über den Grund. Sie rührten von Haie her, die das Licht unserer Scheinwerfer angezogen hatte. Andere Haie, als wir sie bisher kennen-

Nur ein paar Zilien

Einen Schneeball für 20 Pfennig können Kinder in der Filmstadt Hollywood bei einem Geschäftsmann kaufen, der sich Schneebälle in Kühlbehältern hat kommen lassen.

Motorräder aus der deutschen Sowjetzone, die durch die sowjetische USA-Verwaltung unrechtmäßigerweise nach Österreich eingeführt werden, erhalten dort keine polizeiliche Zulassung.

Eine Bombe explodierte im Konferenzzimmer einer Schule in der Nähe von Kalkutta, als das Lehrerkollegium gerade die Ergebnisse einer Schülerversammlung beriet. Fünf Lehrer wurden verletzt.

Die Doktorarbeit in ihrem einzigen Exemplar ist am Heiligen Abend einem Studenten samt dem Koffer, den er an einer Tankstelle in Starnberg abgestellt hatte, gestohlen worden.

Eine 30tägige Irrfahrt in einem kleinen Ruderboot hatten fünf Burmesen hinter sich, als sie am Heiligen Abend, zu Skeletten abgemagert, von einem japanischen Dampfer im indischen Ozean an Bord genommen wurden. Das Boot war aus dem Hafen von einem Sturm auf hohe See getrieben worden.

Die Pakete türmen sich

PARIS. Tausende von Weihnachtspaketen türmten sich am Sonntag in den Hallen der Pariser Bahnhöfe und konnten nicht befördert werden, weil die Postangestellten beschlossen haben, ihren vor Weihnachten begonnene, ursprünglich auf drei Tage befristeten Streik fortzusetzen. Die zur Bewältigung des Paketverkehrs herangezogenen Soldaten können den Zustrom neuer Sendungen nicht bewältigen. Sie beschränken sich daher darauf, Pakete mit offensichtlich verderblichem Inhalt weiterzuleiten. Da aber zum Jahresende die meisten Pakete irgendwelche Lockerbissen enthalten, verkommen bei dem warmen Wetter Hühner und Hasen, Obst und Weihnachtsgeläck.

Besuche über die Zonengrenze

FRANKFURT. Viele tausend der Bewohner Westdeutschlands und der Sowjetzone benutzten die Weihnachtstage und die seit kurzem erleichterten Reisebedingungen, um Angehörige und Freunde jenseits der Zonengrenze zu besuchen und mit ihnen, die sie zum Teil seit Jahren nicht mehr gesehen hatten, das Fest zu erleben. Der starke Reiseverkehr über die Zonengrenze in beiden Richtungen erreichte allerdings nicht überall den Umfang wie in den ersten Tagen nach der Lockerung der Bestimmungen für den Interzonenreiseverkehr im Frühherbst.

Besonders auf den Strecken Hamburg-Berlin und Helmstedt-Berlin waren die Züge in den Vorweihnachtstagen bis zu 300 Prozent überbesetzt, obwohl Entlastungszüge eingesetzt und den üblichen Zügen weitere Waggon angehängt worden waren.

Weihnachtsüberraschung

BIRMINGHAM. Eine gelungene Weihnachtsüberraschung hat sich das Ehepaar Crump aus Wednesbury in der Nähe von Birmingham bereitet. Wilfred Crump, von Beruf Schreibmaschinenhändler, hält sich im fernen Ontario in Kanada auf, wo er geschäftlich zu tun hat. Seine Frau Gene, die das Heim in England hütet, kam in der vorigen Woche auf die Idee, ihm eine besondere Freude zu bereiten. Ohne ein Telegramm oder eine andere Nachricht zu schicken, machte sie sich mit ihren drei Kindern Roderick, Cedric und Blythe auf den Weg. Am Heiligen Abend wollte sie nach einem Transatlantikflug in Ontario sein. Das sollte die größte Weihnachtsüberraschung werden, die Wilfred jemals erlebt hatte.

Weihnachtsgruß nach Metern

FRANKFURT. Die sicherlich größte Grußkarte zum Weihnachtsfest hat ein im Frankfurter Standort dienender amerikanischer Soldat von seiner Frau, seinen Eltern und Nachbarn aus seinem Heimatort Reading in Pennsylvania am Heiligen Abend erhalten. Die Grußkarte mißt 135 mal 48 Zentimeter und trägt die Grüße seiner Frau, den Fußabdruck seines vier Wochen alten Töchterchens, das er noch nicht gesehen hat, Fotos und Unterschriften seiner Eltern und aller Nachbarn.

Sowjetisches Großkaufhaus

MOSKAU. Ohne vorherige Ankündigung wurde am Donnerstagmorgen in Moskau das größte sowjetische Kaufhaus, das in den letzten Monaten in Tag- und Nachtschichten errichtet wurde, eröffnet. Tausende drängten sofort in das große Warenhaus, dessen dreistöckiges Gebäude einen ganzen Block am Roten Platz gegenüber dem Kreml einnimmt, und begannen sofort alle ausgestellten Waren von der Waschküchelle bis zum Fernsehapparat aufzukaufen. Die Nachricht von der Eröffnung des Kaufhauses verbreitete sich blitzartig durch ganz Moskau.

„Squirrel“ — das Eichhörnchen

Ein neues Stück von Ernst Penzoldt

Ernst Penzoldt, der Autor des „Armen Chatterton“ und der „Popenz-Bande“, ist ein Sonder- und Glücksfall in der deutschen Literatur der Gegenwart. Er liebt noch das Leben auf dieser Erde und deshalb auch seine Figuren. Das bestätigt sich auf das charmanteste an seinem neuen Stück „Squirrel“, das jetzt von dem Münchner Theater Die Kleine Freiheit uraufgeführt wurde. Es verkündet ein in Deutschland ganz ungewohntes Lob, das der Faulheit nämlich, des beschaulichen Genießens des Dasens. Squirrel, einst ein Findelkind und jetzt ein achtzehnjähriger junger Mann, in das sich alle Menschen, die überhaupt ein Herz haben, verlieben. Nur eines liegt ihm halt gar nicht: die Arbeit. Als

die ihm zugemutet wird, springt Squirrel tatsächlich scheu wie ein Eichhörnchen, das genascht, aber aus Freude gemacht hat, davon.

Penzoldts Gestalten leben, sind Menschen, obgleich sie etwas von Bilderdichtung an sich haben. „Squirrel“ hat keine große, effektvolle Handlung, ist aber ein Stück voller Atmosphäre und lebenswörter Lyrik, kaudig, versponnen, ganz nach innen genommen. Es ist deshalb auch nicht leicht zu spielen. Die Kleine Freiheit unter der Regie von Trude Kolman konnte jedoch für die Titelrolle Helen Vita einsetzen. Und die ist eine Natur, die gelassen aus sich selber schöpfen kann. Der herzliche Schlußbeifall rief immer wieder auch den Autor, der uns hier ein Stück geschenkt hat, „das weder im Jenseits noch in der Hölle, sondern irgendwo in einer Vorstadt“ spielt, unter Menschen eben. H.D.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100.000 Exemplaren

BUCK Eier-Nudeln sind gut

Stellenangebote
Nach Liechtenstein suche zuverlässiges katholisches Mädchen
zu vier Kindern. Köchin vorhd. Eintritt 15. März.
Handgeschriebene Angebote u. Fotos an Familie P. Thöny, Schaan
Guten Erfolg haben Stellenangebote in Ihrer Heilmittelzeitung

jammer unbekannt hast Du melabon zur
Steinway-Flügel
Rechtsleg. Richter u. a. gepolte in all. Preislagen zu günst. Bedingungen
B. Klinkerfuß
Stuttgart, Neckarstr. 18, Akademiegeb.
DEYKETTE GENTNER & CO.
Stuttgart W, Robertplatz 64/66
Telefon 68938, 47215, 49176
Exp. 1876 Auskünfte, Beobachtungen

Multi-Vervielfältiger
für Hand- und Maschinenschritt, Zeichnungen, Noten usw., auch mehrfarbig in einem Arbeitsgang kompl. DM 22,50. Pa. K. Hofreiter, vorm. Leger, Moosburg/Obb., Postf. Verlang. Sie Prospekt T8
KROPP?
Bitte Heftprospekte verlangen: Priv.-Inst. für operat. Kropfheilung M. Meterin, München 23, Partzelsstraße 2

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!
Prostata-Leiden
(Beschwerden beim Wasserlassen) werden ohne Operation mit Erfolg behandelt im SANATORIUM BRUNAU Zürich/Schweiz, Brunaustr. 11
Nicolet* ist silberwährig gegen Bettlässigkeit
Preis 2,68 DM. In allen Apotheken

Moselwein - direkt vom Winzer
Qualitätswein äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Weingut Emil Haubmann Traben-Trarbach (Mosel)
Wassersucht! Geschwollene Beine: dann MAJAVA-TEE Schmerzlose Entleer. Anschwellung u. Magen-druck weicht. Atem u. Herz wird ruhig. Paket 3. DM Nachh. Franz Schott, Aunsburg 9138. Ein Versuch überzeugt!

In den Bergen hat es nun doch noch geschneit

Aber für den Wintersport reicht es noch nicht / Hoffnung auf weißes Neujahr

Das Wetter im Bundesgebiet war über die Feiertage im allgemeinen wenig wirksam. Fast überall war es mild, dunstig und trüb.

Allgäu in Weiß

Oberstdorf (Eig. Bericht). Einen solchen Winter hat man im Allgäu selten erlebt: Auf den Oberstdorfer Hängen, auf denen um diese Zeit sonst schon lange die Skiläufer herumtrotzten,

Inzwischen haben sich die Verhältnisse grundsätzlich geändert. Im Allgäu ist in allen bekannten Skigebieten Schnee gefallen.

Trotz dieser unsicheren Wetterverhältnisse sind die Hotels und Gasthöfe in den bekannten Allgäuer Wintersportorten gut besetzt.

Die größte Enttäuschung scheint überstanden zu sein. Wenigstens sieht es im Allgäu einmal weiß aus.

Basel. In den Schweizer und italienischen Alpen hat in den frühen Morgenstunden des zweiten Feiertags der sehnsüchtig erwartete Schneefall eingesetzt.

Flut von Telegrammen

Basel. In den Schweizer und italienischen Alpen hat in den frühen Morgenstunden des zweiten Feiertags der sehnsüchtig erwartete Schneefall eingesetzt.

Friedrichshafen „bedient“ 45 Staaten

Außenhandel über das Weihnachtspostpaket

Friedrichshafen. Bis zu 10 000 Weihnachtspaketen passieren in den letzten Wochen täglich das Auslandspostamt Friedrichshafen.

Kurze Umschau

Zwei Tote und neun Schwerverletzte gab es bei Verkehrsunfällen über die Weihnachtstage im Kreis Tübingen.

Von einem Schnellzug tödlich überfahren wurde in der Frühe des Heiligen Abends ein 60jähriger Schaffner beim Überschreiten der Gleise im Bahnhof Stuttgart-Unterföhring.

Als er in einen Feldweg abbiegen wollte, wurde ein Radfahrer in der Nähe von Friesenheim bei Lehr von einem Pkw tödlich überfahren.

Durch die Überheizung eines Sägmühlens brach in einer Schwenninger Schreinerei ein Brand aus, dem diese samt dem Wohnhaus zum Opfer fiel.

Sieben Opferstücke wurden in einer katholischen Kirche in Saulgau mit einem Nachschlüssel geöffnet und ausgeraubt.

Aus einem offenen Briefkasten angelte in Birkenhard, Kreis Biberach, ein Dieb den Haustürschlüssel, ging in das Schlafzimmer und stahl aus dem Kleiderschrank 100 DM.

gungen für den Wintersport noch nicht überall befriedigend, doch rechnet man mit weiteren Schneefällen.

Schnee im Schwarzwald

Neustadt. In den Berghotels und Wintersportplätzen des südlichen Schwarzwalds herrschte über Weihnachten ein reger Betrieb, den man vor den Feiertagen des fehlenden Schnees wegen kaum mehr erwartet hatte.

Alle Fremdenbetten belegt

Freudenstadt. Die Feiertage führten zahlreiche Gäste in die Kurstadt, so daß alle Fremdenbetten in den Hotels

SÜDWÜRTEMBERG

Orthopädische Sprechtag

Tübingen. Sprechtag der Orthopädischen Versorgungstellen finden im Januar u. a. an folgenden Orten statt: Calw (Staatliches Gesundheitsamt) am 12. von 14-16 Uhr; Horb (Café Haag) am 28. von 8.30-12 Uhr; Reutlingen (AOK) am 11. von 8-12 Uhr; Schweningen (Städtisches Sozialamt) am 25. von 8.30-11.30 Uhr; Tübingen (Arbeitsamt) am 18. von 8-12 Uhr; Wildbad (Versorgungsanstalt) am 19. von 8.30-12 Uhr; Münsingen (Kreissozialamt) am 21. von 15-16.30 Uhr; Tuttlingen (Gasthaus Rosengarten) am 28. von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Glückwünsche für das Handwerk

Reutlingen. Ministerpräsident Dr. Müller sowie die Minister Dr. Veit, Hohlwieser, Dr. Haugmann, Simeonow, Dr. Leibfried u. Fiedler, ferner der südwürttembergische Regierungspräsident Dr. Walser, der Präsident des Landesgewerksamts Stuttgart, Professor Dr. Hotz, und der Präsident des Zentralverbands des deutschen Handwerks, Richard Uhlemeyer, haben anlässlich des Jahreswechsels der für den Regierungsbezirk Südwürttemberg zuständigen Handwerkskammer Reutlingen und allen ihr angeschlossenen Handwerkern Glückwünsche adressiert.

Einbrecherpaar verurteilt

Horb. Vor dem Horber Schöffengericht stand dieser Tage ein Einbrecherpaar, das 1 1/2 Jahre lang von Diebsbeute gelebt hat.

Ein Landesforstwirtschaftsrat

Stuttgart. Unter dem Vorsitz von Wirtschaftsminister Leibfried wurde in Stuttgart von Vertretern des Staats-, Kommunal- und Privatwaldes in Baden-Württemberg ein Landesforstwirtschaftsrat gegründet.

und Gasthöfen belegt waren. War im großen und ganzen das Wetter über die Feiertage auch nicht besonders einladend und fehlte es daher etwas am Passantenverkehr, so reichte es doch zu Spaziergängen und Ausflügen in die waldrreiche Umgebung.

Die Alpenstraßen

Der ADAC-Touristikdienst berichtet über die Befahrbarkeit der Alpenstraßen:

Österreich: Großglockner-Hochalpenstraße einschließlich des Abzweigs Guttal-Franz-Josefs-Höhe wird ständig geräumt und ist mit Ketten befahrbar.

Frankreich: Gesperrt: Allos, Cayolle, Gallier, Iseran, Izard, Lautaret, Kleiner St. Bernhard.

SÜDWÜRTEMBERG

litargericht zu zwei Monaten Gefängnis, vom Horber Schöffengericht wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Berghotel Lochen eröffnet

Balingen. Das weithin bekannte „Lochenheim“ bei Balingen ist nach dem Einmarsch der alliierten Truppen niedergebrannt.

Absatzveranstaltung

Riedlingen. Seine erste Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsau im Jahr 1954 wird der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, am 7. Januar in der Tierschulhalle zu Riedlingen abhalten.

NORDWÜRTEMBERG

DRK-Ehrenzeichen

Stuttgart. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Heinrich Weitz, hat der Witwe des ersten deutschen Reichspräsidenten, Frau Louise Ebert, anlässlich ihres 80. Geburtstags eine Ausfertigung des alten DRK-Ehrenzeichens zweiter Klasse übersandt.

Ein Landesforstwirtschaftsrat

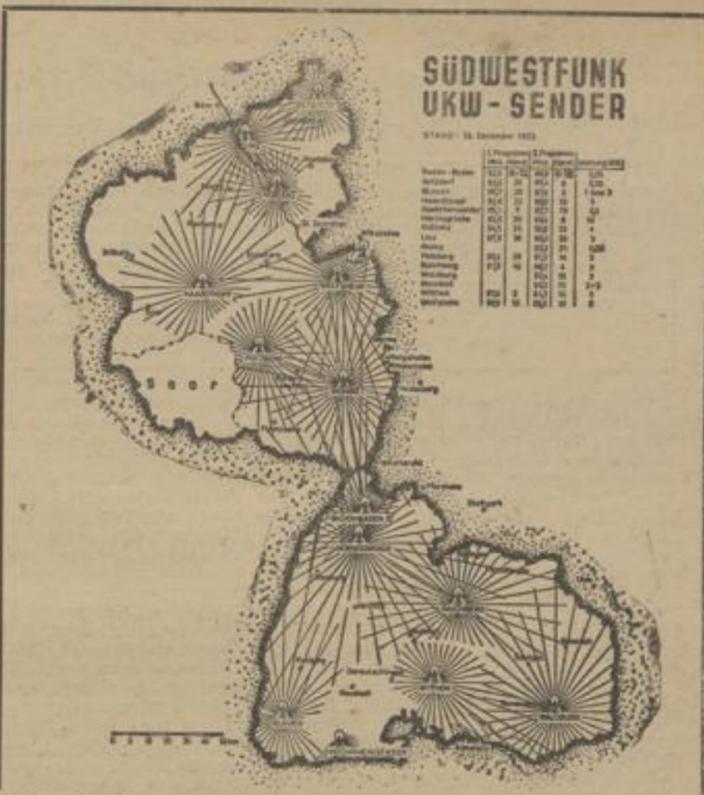
Stuttgart. Unter dem Vorsitz von Wirtschaftsminister Leibfried wurde in Stuttgart von Vertretern des Staats-, Kommunal- und Privatwaldes in Baden-Württemberg ein Landesforstwirtschaftsrat gegründet.

Auch das wurde berichtet

Die Verkäuferinnen eines Kaufhauses in Schweinfurt bemerkten einen Mann, der sie von oben bis unten genauestens musterte.

Ein Staatsanwalt oder als Angestellter in gehobener Position ausgab. Bei einem Opfer, das sich miträuchelt zeigte, scheute der Betrüger sogar nicht davor zurück, sich als Ehrenbürger von Schweinfurt vorzustellen.

Ein Hass mit vier „Löffeln“ wurde auf der Gemeindejagd in Wallhausen, Kreis Crailsheim, erlegt.



Am 20. Dezember nahm der Südwestfunk, wie schon berichtet, fünf weitere UKW-Sender in Betrieb und beendete damit den Ausbau eines kompletten zentralen Ultrakurzwellen-Netzes.

Große Begabung am falschen Platz

Verhinderter Volkswirt als gewiegter Einbrecher und Hochstapler

Freiburg. Ein Leben als Gangster und Hochstapler begann ein 25 Jahre alter Student aus Konstanz, als er im Sommer 1952 das Examen als Volkswirt an der Universität Freiburg nicht bestand.

auf. Dabei ergaunerte er sich durch Fälschungen 6000 DM, mit denen er einen Wagen kaufte.

BADEN

Schülerin sammelte 1800 DM

Freiburg. Eine Schülerin des Freiburger Drost-Hülshoff-Gymnasiums hatte durch Vermittlung der Schule ein Stipendium zu einem Austauschstudium in den Vereinigten Staaten erhalten.

Rheinfischfang fast eingestellt

Freiburg. Der Fischfang am Oberrhein mußte wegen des außergewöhnlich stark gefallenen Wasserstandes in der letzten Zeit fast vollkommen eingestellt werden.

Kinderheim im Hotzenwald

Säckingen. Der Verein Kinderhilfe für den Landkreis Säckingen hat in der Hotzenwaldgemeinde Segoten ein sechs ha großes Fabrikareal einer in Konkurs geratenen Firma gekauft.

Zweiter Erzählerwettbewerb

Tübingen. Am 1. Januar beginnt das Studio Tübingen des Südwestfunks mit seinem 2. Erzählerwettbewerb.

Druck der Konkurrenz

Ulm. Der Gemeinderat von Ulm wandte sich gegen die vorgesehene Bestrafung von etwa 300 Ulmer Geschäftsleuten, die am Kupfernen Sonntag entgegen dem Verbot des Arbeitsministeriums ihre Läden offengehalten haben.

Die geheimnisvollen Haie Nicaraguas

Tiburones im Herzen Mittelamerikas — Der Nicaraguasee — das ungewöhnlichste Anglerparadies der Welt

Wundersam ist die Welt und noch voller Geheimnisse und Rätsel. Unergründlich sind die Tiefen der Meere und grenzenlos die Räume im Weltall. Wissenschaftler, Forscher und Expeditionen drängen los Bekannte vor und versuchen beständig, die Rätsel des Universums zu lösen. Stein um Stein der Erkenntnis fügen sich zueinander und offenbaren der Menschheit die Wunder allen Seins. Unser Bericht führt nach dem Herzen Mittelamerikas, zum Nicaraguasee, 200 km vom Salzwasser entfernt, wo es so viele Haie gibt, daß eine Eingeborene in einer einzigen Saison 2000 davon fing... Jahrelang haben sich die Zoologen die Köpfe darüber zerbrochen, woher diese Raubfische kommen und wie sie den Weg ins Binnenland finden. Hier ist eine aufschlußreiche und interessante Antwort:

Das erstmal hörte ich von Ihnen, als ich Chontales durchkreuzte, in jenen längst zurückliegenden Tagen, da Nicaraguas Goldfunde und Revolutionen noch genug Stoff für eine zügige Zeitungsgeschichte lieferten und gut unterhaltenen Landstraßen nicht mehr als Wunachtraum waren. Etwas unterhalb der Stadt Jungalpa



endete der Saumpfad plötzlich an den schmutzigen Wassern des Rio Mayales. Ich wollte ihn ohne weiteres überqueren, aber meine Gefährten waren anderer Meinung. Sie kletterten in einen langen schmalen Einbaum, banden die Pferde hinten an, und als wir lospaddelten, peitschten sie das Wasser mit langen Stäben. „Sind die Alligatoren hier so schlimm?“ fragte ich. „Nein, Herr. Wir müssen die Tiburones von den Pferden abhalten.“

Tiburones — Haie! Hier im Herzen Mittelamerikas? Wir befanden uns auf einem Dschungelfluß mit Süßwasser, manche Tagesreise vom Meer entfernt. Ich begriff nicht, wie Haie in dieses Flußloch geraten konnten und fragte einen der Männer danach. Er zuckte nur die Schultern. Er nahm an, sie kämen zum Laichen, und er warnte mich davor, in irgend einem Zufluß des Nicaraguasees schwimmen zu gehen. Wie schon gesagt, liegt dieses Erlebnis Jahre und Jahre zurück. Damals nahm ich es nicht so genau mit den vielen seltsamen Dingen. Ich vergaß die ganze Sache bald.

Haie im Herzen Mittelamerikas

Als ich viel später einmal über die Binnenhaie Nicaraguas etwas las, kam mir das Erlebnis wieder in den Sinn, und ich nahm mir vor, der Angelegenheit nachzugehen. Doch erst letztes Frühjahr bot sich Gelegenheit dazu. Und ich stellte erstaunt fest, daß der Binnenhai auch heute noch selbst für Fachleute ein Geheimnis bildet, daß er Gegenstand unheimlicher Märchen und wissenschaftlicher Forschung ist. Die häufigste Erklärung für das Phänomen, die auch ihren Weg in Reisebücher und wissenschaftliche Werke fand, ist die, die ich zu hören bekam, kaum hatte ich den Fuß in die Gegend gesetzt. Sie hat den ungeheuren Vorteil, auf keine Weise nachgeprüft werden zu können. Und so lautet sie:

Bunte Litfaßsäule

Rocklänge und Straßenverkehr

Die Rocklänge ist ein wichtiger Faktor, wenn es um die Verkehrssicherheit geht. So erklärte der amerikanische Verkehrssicherheitsdirektor Burton W. Marsch zum „Fall Dior“. Bisher sind nur 24 v. H. aller in Verkehrsunfälle verwickelter Personen Frauen gewesen. Die von Dior erneut reduzierte Rocklänge wird nach Marschs Meinung diese Prozentzahl noch weiter absinken lassen. Leider fügt der Verkehrsfachmann keine Begründung bei. Man weiß also nicht, ob er glaubt, daß die Aufmerksamkeit der männlichen Verkehrsteilnehmer sich verschärfen wird — oder aber, daß die Damen mit kürzeren Röcken besser wegköpfen können.

Der Schutzpatron der Stenographen

Papst Pius XII. hat durch ein päpstliches Dekret den Heiligen Cassianus zum Schutzpatron der Stenographen erhoben. Der Märtyrer hat laut Überlieferung schon während des 4. Jahrhunderts ein System verkürzter Schriftzeichen erdacht und kann daher unter die Urhahnen der Stenographie gezählt werden. Seine rechte Hand wird in der Kathedrale zu Imola, nahe Bologna, aufbewahrt. Wer unter den Stenographen und Stenotypistinnen einen Kummer hat oder gar sein Stenogramm nicht mehr lesen kann, der wird sich hilfesuchend an den heiligen Cassianus wenden, der sein Fürsprecher bei den himmlischen Behörden sein wird.

neuen Verhältnissen, ohne ihre ursprünglichen Charakteristika aufzugeben.

Das ist keine schlechte Erklärung, da die beiden Seen nur durch schmale Hügelketten vom Meer getrennt sind und nicht weniger als dreihundzwanzig Vulkane sich in der näheren Umgebung finden. Sechs davon sind noch in Tätigkeit und erinnern mit ihrer ständigen Rauchsäule an frühere Katastrophen. 1931 floh ich von Costa Rica nach Managua, um in der halbzerstörten, rauch- und staubgefüllten Hauptstadt über die Wirkung des letzten Erdbebens zu berichten. In der Halle des Gran Hotels von Managua hörte ich ein neues Anhängsel zu der alten Halbfabel. Es kam von dem Besitzer des Hotels, der selbst leidenschaftlicher Angler war.

„Die Haie sind so zahlreich, daß sie sogar das Angeln unmöglich machen. Sie schnappen uns den Köder weg; viel öfter haben wir einen Hai an der Angel als einen normalen Fisch. Ich glaube, sie gelangen durch einen unterirdischen Fluß zwischen Las Salinas und Guanacasta in den See. Wenn Sie die Landkarte anschauen, bemerken Sie, daß der Isthmus zwischen dem großen See und dem Meer an seiner schmalsten Stelle nur etwa sechzehn Kilometer breit ist.“

„Ja, aber die Landkarte beweist auch, daß der San-Juan-Fluß auf der anderen Seite des Sees ins Karibische Meer fließt. Wäre das nicht ein viel einfacherer Weg für die Haie?“ wandte ich ein.

„Ausgeschlossen! der See ist zweihundert Kilometer vom Meer entfernt. Das Flußbett ist viel zu steil und weist zuviel Stromschnellen auf. Aber wenn Sie sich so sehr für die Haie interessieren, gehen Sie am besten nach Granada.“

Am Tipitopfluß hinauf

Ich mietete ein Boot und warf meine Angel mit einem starken Haken aus. Bald hatte ich außerhalb des Hafens und um die vulkanischen Inseln herum, wo das Wasser eine Tiefe von sechzig Meter erreicht, ein paar gefangen. Ich fuhr auch so weit ich konnte den Tipitopfluß hinauf. Hier am oberen Ende des 100 km langen Sees, wo er sich mit dem kleineren Managuasee verbindet und mindestens 300 km von seiner einzigen Mündung in den Atlantischen Ozean entfernt ist, gab es massenhaft Haie.

Soweit ich beurteilen konnte, ist Eulamia Nicaraguensis ein leicht entarteter Bullenhai, vielleicht etwas rundnasiger als die Ozeanart und von dunkelschwarzbrauner Farbe. Was aber diesen Hai am meisten von seinen Salzwasservettern unterscheidet, sind seine Kampfmethoden. Ich hatte schon gelegentlich Haie gefischt. Ich kenne Haie aller Größen und Arten, aber nie traf ich auf so einen wilden und angriffslustigen Fisch wie hier, wo er alles angreift, erkämpft und stiehlt, was immer sich zum Fressen halbwegs eignet. Er verzichtet nicht einmal vegetarische Speisen. Als Köder

genügt ein Stück Fleisch eines toten Argenosen. Als Menschenfresser greift er auch jeden unbewehrten Menschen an. In Granada verstehen sich die meisten Leute auf Haie. Kapitän Morales, der seit Jahrzehnten mit seinem Dampfer Passagiere über den See setzt, spannt mir ein neues Garn, und obwohl es gewisse Ähnlichkeiten hatte mit der Geschichte, die mir der Hotelbesitzer aufschichte, gab es mir doch neue Anhaltspunkte. „Claro que si, es kommen immer neue Haie in den See“, behauptete der alte Seemann. „Ich weiß es mit Sicherheit, denn ich kenne die alten und die neuen unterscheiden. Die alten haben einen schmutzig-braunen Bauch; wahrscheinlich kommt das vom hohen Eisengehalt des Seewassers. Wir Eingeborenen nennen sie deshalb Tintoreros. Der Visitante hat einen weißen Bauch und ist viel zahmer. Hier gibt es nicht viele Visitantes, aber Sie werden eine Menge davon finden, wenn sie nach San Carlos auf der andern Seite des Sees gehen.“

genügt ein Stück Fleisch eines toten Argenosen. Als Menschenfresser greift er auch jeden unbewehrten Menschen an.

In Granada verstehen sich die meisten Leute auf Haie. Kapitän Morales, der seit Jahrzehnten mit seinem Dampfer Passagiere über den See setzt, spannt mir ein neues Garn, und obwohl es gewisse Ähnlichkeiten hatte mit der Geschichte, die mir der Hotelbesitzer aufschichte, gab es mir doch neue Anhaltspunkte. „Claro que si, es kommen immer neue Haie in den See“, behauptete der alte Seemann. „Ich weiß es mit Sicherheit, denn ich kenne die alten und die neuen unterscheiden. Die alten haben einen schmutzig-braunen Bauch; wahrscheinlich kommt das vom hohen Eisengehalt des Seewassers. Wir Eingeborenen nennen sie deshalb Tintoreros. Der Visitante hat einen weißen Bauch und ist viel zahmer. Hier gibt es nicht viele Visitantes, aber Sie werden eine Menge davon finden, wenn sie nach San Carlos auf der andern Seite des Sees gehen.“

Tintoreros und Visitantes

„San Carlos am San-Juan-Fluß?“ fragte ich. „Meinen Sie damit, die Haie kommen den Fluß herauf?“

„O nein, Señor! Der Fluß ist für sie unpassierbar. Diese Haie kommen durch unterirdische Kanäle vom Pazifik her. Und der Grund, warum sie nach der San-Juan-Selva halten, ist ihre Vorliebe für die kleinen Wanderfische, die vom Ozean her den Fluß heraufsteigen.“

Ich begab mich also nach San Carlos. Es war ein vergessener Außenposten der Zivilisation mit entsprechendem Hotel. Hier fand ich endlich jemand, der vernünftige Ideen über das Rätsel der nicaraguanischen Haie besaß. Er hieß Abraham Downs und war ein hochgewachsener, würdevoller Neger von etwa sechzig Jahren, der fließend Englisch und Spanisch sprach. Er hatte viele Jahre lang als Flußlotse des Zollamts in San Carlos gedient.



„Es wäre möglich“, sagte er auf meine Fragen, „daß der See einmal ein Teil des Pazifiks war, und daß tatsächlich eine Menge Fische hier vom Meer abgeschnitten wurden und sich akklimatisierten. Aber was für Beweise gibt es dafür, wenn man von den vulkanischen Hügeln und der relativen Nähe des Sees zum Ozean absieht? Ich persönlich glaube nicht, daß sich die Sache so abspielte, und zwar deshalb nicht, weil der sogenannte nicaraguanische Hai eine Abart des Eulamia leucas ist, einer Art also, die im Pazifischen Ozean nicht stark verbreitet ist. Warum sollen die Fische nicht auf dem allgerühmtesten Wege, nämlich dem San-Juan-Fluß, hergekommen sein? Aber ich verlange natürlich nicht, daß Sie sich meiner Meinung ohne weiteres anschließen. Gehen wir zu Donna Juana Cruz de Cabrera, der Gemüsehändlerin hinüber! Die weiß ausgezeichnet Bescheid.“

Mich insgeheim wundernd, was eine Frau davon verstehen könne, begleitete ich Downs etwas widerstrebend zu der stämmigen, zigar-



Blick über das vulkanische Gebiet des San-Juan-Flusses

renrauchenden Dame. Nach einigen höflichen Redensarten und Komplimenten brachte Downs die Rede auf das Haiproblem, besonders auf die „Einwanderung“ dieser sympathischen Tiere. Dicke Rauchschwaden aus ihrer Corona paffend, gab sie gelassen zu, daß unter 2000 Haien, die sie während der sechs Monate dauernden „Saison“ gefangen habe, sich immer mehr weißbläuliche befunden hätten, je weiter sie über den Fluß hinauf „gearbeitet“ habe.

Weltmeisterin im Haifang

Stimmten ihre Angaben, so war Donna Juana sicher Weltmeisterin im Haifang. Als ich sie leise zweifelnd über die seltsame Präzision der Zahl 2000 befragte, warf sie mir einen abschätzigen Blick zu und begann in der Schublade ihrer Ledertasche herumzurummeln. Schließlich zog sie einen alten eisernen Haken und ein abgegriffenes Heft hervor. Das letztere bewies klipp und klar, daß Eingangsnummer 2008 der letzte Hai der sechs Monate gewesen war und daß sie Leber, Haut und Flossen einer Handelsagentur verkauft hatte.

Es ist kein Wunder, daß die Leute am See sich mit Haien auskennen. Sie töten sie, wann immer sie können.

Eine Woche später kehrte ich nach Managua zurück. Die Haiangler waren nicht sonderlich von meiner Theorie überrascht, doch sie fühlten sich etwas traurig und enttäuscht, weil der See nun viel von seinem mystischen Zauber verloren und von Vulkanen und unterirdischen Wasserkanälen nicht mehr die Rede sein konnte; die Haie waren eben ganz gewöhnliche Meerhaie, und nichts Romantisches haftete ihnen mehr an.

Ein Geheimnis indes bleibt ungelöst: Warum kamen die Haie den San-Juan-Fluß herauf?

Als ich wieder zu Hause war, suchte ich die Antwort auf diese Frage bei den Wissenschaftlern. Doch keiner konnte mir darüber Auskunft geben, warum das Süßwasser eine derartige Anziehungskraft auf die Haie ausübte.

In den verschiedenen Gesprächen wurde jedoch eine interessante Theorie aufgestellt, nämlich, daß Binnengewässer mit hohem Kalkgehalt gewisse ozeanische anziehen. Und so ging ich denn zu den Geologen, um hier Auskunft zu holen. Es wurden mir Spezialkarten vorgelegt, aus denen hervorging, daß der Boden um die beiden Seen vulkanischer Zusammensetzung ist, daß sich aber längs der Ufer auf der Costa-Rica-Seite eine breite Zunge Kalkstein hinzieht.

Ich war insofern keineswegs überrascht, als ich feststellte, daß sechs Flüsse auf ihrem Weg zum großen See diese Kalksteinregion durchfließen, und zwar alle sechs in einem Radius von fünfzig Kilometer der Mündung in den San Juan. Hier dürfte der Schlüssel zur Lösung des Geheimnisses dieses eigenartigen Flusses liegen sowie die Erklärung dafür, warum der Nicaraguasee das ungewöhnlichste Anglerparadies der Welt ist.

Das sicherste Automobil der Welt

Tod im Straßenverkehr — Neukonstruktionen für unfallsichere Wagenaufbauten — Sitze gegen Fahrtrichtung

Mit zunehmender Motorisierung in allen Ländern der Erde und mit der fortschreitenden Entwicklung der Kraftfahrzeuge und ihrer Geschwindigkeiten erhöht sich auch die Gefahr durch Verkehrsunfälle, die — besonders in letzter Zeit in Deutschland — erschreckende Zahlen aufweisen. Von allen Seiten ist man bemüht, diesen „Straßentod“ durch alle möglichen Sicherheitsmaßnahmen und nicht zuletzt durch verschärfte Strafbestimmungen zu begegnen.

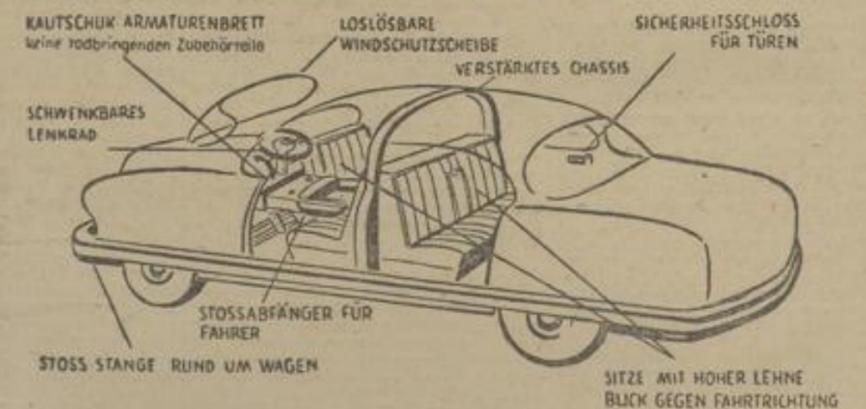
Da aber schwerlich dem technischen Fortschritt Fesseln angelegt werden können, sind den Ingenieuren und Technikern neue Aufgaben im Automobilbau erwachsen, die bisher völlig unbeachtet blieben. Wie alle Verkehrsteilnehmer sind natürlich auch die Kraftfahrer selbst unverschuldeten Zusammenstößen und Unglücksfällen ausgesetzt. Wie aus Berichten und Nachrichten bekannt ist, wird der Sitz neben dem Fahrer eines Kraftwagens schon als „Todessitz“ bezeichnet, weil — wie die Erfahrung gelehrt hat — bei Unfällen meist der dort Sitzende schwerer verletzt, wenn nicht sogar getötet wird. Die Ursache ist in der Tatsache begründet, daß der Befahrer weniger aufmerksam „mitfährt“ und einer kommenden Gefahr plötzlich ausgesetzt ist.

Der größte Feind im Kraftwagen für die Insassen sind alle Metall- und Blechteile sowie Kanten und Ecken, die bei Bruch zu schweren

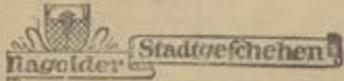
Verletzungen führen. Unsere Zeichnung, die aus Amerika stammt, versucht mit einigen Einzelheiten zu zeigen, wo und wie man die sogenannte „Unfallsicherheit“ erhöhen kann. Mit diesen Problemen beschäftigt man sich aber nicht nur „drüben“ in den Staaten, sondern

auch bereits in den deutschen Versuchswerkstätten.

Aus den Erklärungen der Zeichnung ist leicht ersichtlich, daß durch einige grundsätzliche Änderungen die Sicherheit wesentlich erhöht werden kann.



Das Automobil von morgen, wie es die Sicherheitsspezialisten sehen. Dank der neuartigen Ausgestaltung des Inneren kann ein solches Fahrzeug tödliche Unfälle fast vollkommen verhindern. Aus „Carroll“



Wir gratulieren

Heute kann Herr Gottlieb Hörmann, Inselstraße 10, seinen 76. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Ein friedliches Weihnachten

Es war wie jedes Jahr: als am Donnerstagnachmittag die letzten Geschäfte schlossen, wurde es auf den Straßen leer und ruhig. Um so geschäftiger und geheimnisvoller war das Tun und Treiben in den Wohnungen, wo die letzten Festvorbereitungen abgeschlossen wurden. Plötzlich erklangen Weihnachtslieder in der Stadt: Die Stadtkapelle war auch dieses Jahr wieder unterwegs, um die Einwohnerschaft zu erfreuen. Nach der Christvesper in der Stadtkirche wurden überall die Lichter des Weihnachtsbaums angezündet und groß und klein hörte die Frohe Botschaft im altvertrauten Wortlaut. Auch das Christfest selbst war ein Tag der Familie, vielfach auch ein Tag des Wiedersehens mit den auswärtig weilenden Angehörigen. Am Stephanusfest fanden die traditionellen Vereinsweihnachtsfeiern statt, der VfL war mit seiner großen Vereinsfamilie in der neuen Turnhalle, der Musikverein Lyra Iselshausen feierte im Lammsaal. Und noch ein Sonntag blieb zum Ausruhen, Spazierengehen, Besuchmachen usw. Wenn auch der ersetzte Schnee ausgeblieben war, so war es doch, alles in allem genommen, ein schönes, friedliches Weihnachten. Gebe Gott, daß wir auch im kommenden Jahr Friede auf Erden haben!

Weihnachtsfeier im Waldeck

Die Versorgungsheliste Waldeck veranstaltete am 21. Dezember ihre Weihnachtsfeier für Patienten und Angestellte. In einem Haus, in dem die meisten Insassen sich seit Jahren kennen, trägt dieses Fest weitgehend noch den Charakter einer Familienfeier; Leid und Freud werden oft gemeinsam erlebt und getragen. Weihnachtsmusik, Gesang, Ansprachen von Chefarzt Regierungsmedizinalrat Dr. Luz, Stadtpfarrer Günter und einem Vertreter der Patienten — dazwischen die Besichtigung — schufen eine weihnachtliche Stimmung und das Gefühl des Zusammengehörens. Das Schlußgebet sprach Superintendent Pogantke. Am Heiligen Abend brachte dann der CVJM Nagold und sein neugegründeter Posaunenchor nochmals unvermehrt Weihnachtsfreude ins Haus. Auch an dieser Stelle sei für die freundliche Ueberwachung herzlicher Dank ausgesprochen.

... und im Städtischen Spital

Auch zu unseren Alten im Städtischen Spital draußen fand das Christkind den Weg. Am Dienstag überbrachten Bürgermeister Breitling, erster Beigeordneter Köbele, mehrere Stadträte und städtische Beamte in seinem Auftrag einige Gaben unter den brennenden Lichterbaum. Man muß diese stille Feier miterlebt haben, wenn man erkennen will, was edle Freude bedeutet. Stadtpfarrer Warth verkündete das Evangelium, und einige Jungen sangen und musizierten. Die treue Hausmutter, Frau Hetzer, ließ sich, wie immer, das leibliche Wohl und Wehe ihrer Hausgenossen angelegen sein.

Der Weihnachtsmonat in der „Pilgerruhe“

Schon der 1. Advent wurde bei uns, wie in den letzten Jahren, festlich begangen. Zum Morgenkaffee gingen die Insassen mit dem Lied „Wie soll ich dich empfangen“ in den Speisesaal. Auf jedem Platz brannte die erste Adventskerze, auch waren Geschenke aufgebaut. Aehnlich verliefen die anderen drei Adventsontage. Leider hatten wir in der ersten Dezemberhälfte drei Tote zu beklagen.

Wir waren gut für Weihnachten vorbereitet, als wir am 23. unsere gemeinsame Weihnachtsfeier abhielten. Prediger Märklin hielt die religiöse Vorbereitung, von den Jungen Hans Michael Märklin und Walter Seeger wurden Gedichte vorgelesen, und unsere schönen Weihnachtslieder erklangen im Saal. Die reiche Bescherung war der Höhepunkt: mit Tellern und Paketen beladen gingen die Beschenkten in ihre Zimmer. Erwähnenswert ist noch, daß am gleichen Tag unser Herr Binder sein 87. Lebensjahr vollendete. Am Heiligen Abend hielt Schwester Emma noch eine schöne Feierstunde ab, in der wir die Weihnachtslieder sangen.

Es bleibt uns noch übrig, unserer Schwester Emma und ihren getreuen Helferinnen für die schönen Stunden unseren herzlichsten Dank zu sagen; sie haben uns viel Freude vermittelt. Und jetzt gehen wir mit Hoffnung und Zuversicht dem neuen Jahr entgegen. W.

Neuer Handwerksmeister

Die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk hat Herr Willi Mast vor der Handwerkskammer Reutlingen mit gutem Erfolg abgelegt. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin guten Erfolg.

Wir gratulieren

Schönbrunn. Seinen 74. Geburtstag kann heute Herr Fritz Auer, Schuhmacher und Landwirt, feiern. Er ist noch gesund und rüstig und geht täglich seiner Arbeit nach. Herzliche Glückwünsche und alles Gute auch im neuen Jahr.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 3
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwäbische Zeitung
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelchert'sche Buchdruckerei, Calw

„Liebe Landsleute im Ausland!“

Aus dem Brief der Nagolder Stadtverwaltung an die Nagolder im Ausland

„Der Weihnachtsbrief aus der Heimat soll auch in diesem Jahr eine kleine Bereicherung Ihres Gabentischs sein. Wenn der Adventskranz gebunden wird und die ersten Weihnachtsvorbereitungen in den Familien getroffen werden, wandern unsere Gedanken jedes Jahr in die Ferne, um Sie zu suchen und voll dankbarer Freude die enge Verbundenheit der Heimatstadt mit unseren Nagoldern im Ausland zu bekräftigen.“

Das hinter uns liegende Jahr 1953 hat unserer Heimat die Möglichkeit gegeben, in friedlicher Arbeit ihre Pflicht zu erfüllen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet, die Beschäftigungslage in Industrie, Handwerk und Gewerbe war befriedigend und dadurch auch unserer Stadtverwaltung die Möglichkeit gegeben, einige größere Aufgaben durchzuführen. Die Waldachverbesserung zwischen Iselshausen und Nagold fand ihren Abschluß, die Verbindungsstraße entlang der Oswaldhalle wurde so ziemlich fertiggestellt, am Wolfberg ein neues Baugelände erschlossen, das etwa 50 bis 60 Häuser umfassen soll. Außerdem war es möglich, die Nagoldverbesserung zwischen der Wehranlage des E-Werks Wohlbold und dem Sägewerk Graf in Angriff zu nehmen. Diese Flußkorrektur war vor allen Dingen deshalb besonders vordringlich, weil in dem Flußbett große Ablagerungen von Schluff und Geröll liegen und zwangsläufig der untere Stadteil durch eindringende Wassermassen sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das ganze Bauvorhaben erfordert eine Bauzeit von 10 bis 12 Monaten und einen Kostenaufwand von 750 000 DM. Gleichzeitig wird oberhalb dem Sägewerk Graf, verbunden mit der Wehranlage, eine 33 m lange Spannbetonbrücke gebaut, die den Verkehr auf das linke Nagoldufer aufnehmen soll.

Die im letzten Jahr begonnene städtische Turnhalle wurde fertiggestellt und am 28. November ihrer Bestimmung übergeben. Auch der Umbau der früheren Präparandenanstalt für Zwecke der Oberschule wurde im Lauf des Sommers beendet. Die Bautätigkeit war in diesem Jahr außerordentlich lebhaft. Neben einer größeren Zahl von Wohnungsbauten haben verschiedene Betriebe Erweiterungsbauten durchgeführt. Die Firma Ch.

Geigle Nachf., Waldsamenhandlung, hat unterhalb der „Waldlust“ an der Herrenberger Straße einen Neubau errichtet und als weitere Ergänzung unserer Nagolder Industrie errichtet die Firma Gebr. Wackenhut, die ihren Betriebssitz bisher in Altensteig hatte, an der Straße nach Rohrdorf zwischen Schafrücke und Oelmühle einen umfangreichen Neubau zur Herstellung von Lastwagenaufbauten und Lastwagenanhängern, der etwa 200 Menschen Arbeitsmöglichkeiten bieten wird.

Als Heimkehrer durften wir in Nagold begrüßen: Erich Dürr, Sohn des Hermann Dürr (Schreiner), Studienrat Willi Wagner, Viktor Modler (Heimatvertriebener aus Ungarn), Anton Herrmann (Heimatvertriebener aus der Batschka), Kurt Klemm (Heimatvertriebener aus dem Banat). Bei diesen Heimatvertriebenen handelt es sich um Familien, deren Vorfahren aus unserem schwäbischen Land in diese Gebiete ausgewandert sind.

Im Herbst dieses Jahres fanden in Nagold die Kommunalwahlen statt. Von den ausscheidenden Herren wurden die Herren Stadträte Hespeler, Köbele, Kübler, Maier und Schühle wiedergewählt. Hinzu kamen die Herren Benz (Stadtsekretär a. D.) und Ernst Cote (Heimatvertriebener). Alles Männer, denen man die Geschicke unserer Stadt vertrauensvoll in die Hände legen darf, weil sie den Willen mitbringen, die Verantwortung zu tragen und ihre Entscheidung nach bestem Wissen und Gewissen zu treffen.

Unsere Gedanken wandern zu Euch, in der Hoffnung, daß wir das Jahr 1953 gesund miteinander beschließen dürfen und es uns auch im kommenden Jahr vergütet sein möge, unsere Aufgabe in friedlicher Arbeit zu erfüllen, indem Gott unsere Völker vor aller Zwietracht und Not beschützt. Wir drücken Ihnen allen auch in diesem Jahr wieder die Hand in dankbarer Erinnerung für alle Liebe in den Jahren der Not, wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes, glückliches und gesundes Jahr 1954.“

Im Namen des Gemeinderats
Ihr
(gez.) Breitling (Bürgermeister)

Blick in die Gemeinden

Erste Sitzung des neuen Gemeinderats

Emmingen. In der vorvergangenen Woche trat der neue Gemeinderat zu seiner ersten öffentlichen Gemeinderatsitzung zusammen. Nachdem Bürgermeister Martini den aus vierwöchigem Erholungsurlaub zurückgekehrten Gemeinderat Konrad Martini besonders begrüßt hatte, wurde zur Wahl des Beigeordneten geschritten. In geheimer Wahl wurde Gemeinderat Hermann Brenner zum Beigeordneten der Gemeinde gewählt. Anschließend wurde die Wiederverpachtung der Gemeindefachweide an den ortsansässigen Schafhalter Christian Zeh beraten und der Wiederverpachtung auf 3 weitere Jahre zugestimmt. Weiter wurde das Anrücken des im Gemeinewald gefällten Nadelstammholzes an die Abfuhrwege an hiesige Fuhrleute in Akkord vergeben. Landwirt Jakob Betsch hat diesen Akkord übernommen. In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurde die Neufestsetzung der Einwohnersteuer und ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung beraten.

Straßenbeleuchtung erweitert

Rohrdorf. Im vorigen Jahr hat die Gemeindeverwaltung der Einwohnerschaft mit der Freigabe des neuen Schloßgartensteigs ein Weihnachtsgeschenk gemacht; in diesem Jahr wurde die Ortsbeleuchtung durch 12 neue Brennstellen erweitert. Damit ist die Straßenbeleuchtung ziemlich vollständig ausgebaut. Es ist noch vorgesehen, die Straßenlampen entlang der Bundesstraße 28, die bisher teilweise noch als Aufhängelampen ausgeführt sind, ebenfalls als Ständerlampen mit Erdverkabelung aufzustellen. Weitere Brennstellen sollen noch bei der Omnibushaltestelle am Bahnhof und an der Schwarzwälder Tuchfabrik sowie an der Einmündung des Schloßgartensteigs von der Bundesstraße her errichtet werden. Die Einwohnerschaft ist für diese Erweiterung und Vervollständigung der Ortsbeleuchtung sehr dankbar.

Sein letzter Gang

Ebhausen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Erwin Schöttle, der am Samstag zuvor das Opfer eines schrecklichen Unglücksfalles wurde, am Dienstagvormittag zur letzten Ruhe geleitet. Pfarrer Gläsele hielt die Grabrede. Der gemischte Chor des Liederkranzes umrahmte die Trauerfeier. Die Altersgenossen, der Inhaber der Firma Reichert u. Söhne, welcher der 41jährige seit seinem 15. Lebensjahr angehörte, die Arbeitskameraden und die Stadtkapelle Ebhausen, deren aktives Mitglied der Verstorbene war, widmeten ihm einen herrlichen Nachruf und legten Kränze am Grabe nieder.

Straße zum Gemeindehaus fertiggestellt

Simmerfeld. In diesen Tagen wird die Straße zum Gemeindehaus fertig. Durch das schöne Wetter begünstigt, gingen die Arbeiten schnell voran. Die Straße ist 5 m breit; kann also auch bei großen Schneeverhältnissen jederzeit durch den Schneepflug freigehalten werden. Die Walzarbeiten wurden an die Pa. Rudolf Schuster, Nufringen, vergeben. Die Kandalarbeiten führte die Fa. Walz, Haiterbach, aus. Mit der Fertigstellung dieser Straße hat die Gemeindeverwaltung einen großen Uebelstand abgeschafft. Bei schlechtem



240 Kinder wurden beschenkt

Der Ortsverein Altensteig der Arbeiterwohlfahrt hielt seine Weihnachtsfeier am 26. Dezember im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ ab. Nachmittags um 2 Uhr fand die Kinderbescherung statt, zu der auch viele Angehörige gekommen waren. War das eine Freude, als der Weihnachtsmann seine Pakete an die 240 erwartungsfrohen Kinder ausstellte! Herzlicher Dank sei dafür auch an dieser Stelle der Vorsitzenden Frau Schlecht und ihren Helfern sowie allen Spendern ausgesprochen.

Abends fanden sich die Mitglieder, Angehörigen und Freunde der Arbeiterwohlfahrt zur Feier ein. Ein gutes Unterhaltungsprogramm mit Musik, Gesang und Theateraufführung erfreute die zahlreichen Teilnehmer, die in guter Stimmung einige schöne Stunden erlebten.

Das Oberuferer Christgeburt- und Hirtenspiel

Die Volksschule Altensteig hatte am letzten Schultag vor Weihnachten die Eltern und Freunde der Schule zu einer Vorweihnachtsfeier eingeladen. Der Saal des „Grünen Baum“ war abends restlos gefüllt mit einer erwartungsfrohen Menge. Schon Wochen vorher gingen die Proben, das Lernen zu Hause und in der Schule, so daß alles auf dieses Spiel gespannt war. Den musikalischen Teil hatten Rektor Haas und Lehrer Rummelin übernommen, Fr. Heinzelmann begleitete zur Flöte, Frau Graf bewältigte die schwierige Arbeit der Kostümierung mit erprobter Meisterschaft.

Das Oberuferer Christgeburt- und Hirtenpiel ist ein uraltes Spiel, das in seinen Anfängen bis ins 12. Jahrhundert zurückgeht. Es ist wohl das beste und eindringlichste Krippenspiel, das wir besitzen. Mehr und mehr ist es in den letzten Jahrzehnten in vielen Orten wieder oder neu zu feststehendem Brauch geworden. Der Abend hat alle Zuschauer zutiefst beeindruckt. Es war eine Aufführung aus einem Guß. Die Mittel, die dabei verwendet wurden, waren denkbar einfach. Der Hintergrund eine Schwarzwaldlandschaft, die Trachten der Hirten schwer, streng, ebenso die Frauen der Kumpeln. Erstaunlich die Eindringlichkeit der Sprache. Die Kinder lebten ganz in ihrer Aufgabe, sprachen mit tiefem Gefühl, und doch durchaus natürlich.

Wir möchten wünschen, diese Aufführung möchte Tradition werden, jährlich wiederkehrend, zum festen Bestandteil weihnachtlichen Feiern in unserer Stadt. Welch großer erzieherischer Wert liegt in solchen Spielen. Jede Generation, jedes Kind in seiner Schulzeit wird dabei erfaßt. Nichts vertieft den Glauben und die Innigkeit des Festes mehr als traditionsgebundene Bräuche, Sätze und Lieder. Wir bitten, das ernstlich zu bedenken und zu erwägen. Der Volksschule Altensteig sei gedankt für dieses seltene Geschenk einer echten, tiefen, gläubigen Weihnachtsfeier, wie sie sein soll.

Stichtag für Gläubiger von Vertriebenen

Für die Gläubiger von Vertriebenen oder Flüchtlingen aus der Zeit vor der Vertreibung ist der 31. Dezember 1953 ein wichtiger Stichtag. Das Bundesjustizministerium weist darauf hin, daß nach dem Vertriebenengesetz Vertriebenen oder anerkannte Sowjetzonenflüchtlinge wegen ihrer Schulden aus der Zeit vor der Vertreibung grundsätzlich nicht in Anspruch genommen werden können. Ausnahmen sind aber für solche Gläubiger möglich, die ihre Ansprüche durch eine richterliche Vertragshilfe regeln lassen wollen. Solche Ansprüche können unter Umständen teilweise befriedigt werden, wenn dem Gläubiger andernfalls eine unbillige Härte zugemutet werden würde. Vertragshilfeanträge müssen bis zum 31. Dezember dieses Jahres bei dem zuständigen Gericht im Wohnbezirk des Schuldners gestellt werden. Nach diesem Termin kann der Antrag nur noch dann zugelassen werden, wenn der Gläubiger die Antragsfrist ohne sein Verschulden versäumt hat.

Die Turngemeinde 1848 gibt bekannt

Heute um 19 Uhr findet für die Schüler-Turnrinnen eine Probe für die Weihnachtsfeier (Reifen- und Freilübungen) im „Grünen Baum“ statt.

Bei der Stadtkasse Altensteig wurden bis heute Neujahrsglückwunschenthebungskarten gelöst von:

- Hirschburger, Wilhelm, Bürgermeister, mit Frau
- Kaltenbach, Otto, Fabrikant, mit Frau
- Koch, Dr., Engen, Studienrat, mit Frau
- Kübler, Karl, Schneidermeister, mit Frau
- Meess, Walter, Mechanikermeister, mit Frau
- Rothfuß, Wilhelm, Fachlehrer, mit Frau
- Schaible, Friedrich, Möbelfabrikant, mit Frau
- Stieckel, Daniel, Rentner, mit Frau
- Stutz, Gustav, Regierungsrat i. R.
- Spahr, Walter, Kaufmann, mit Frau
- Weinstein, Otto, Friseurmeister, mit Frau

BERNECK, 25. Dez. 1953

TODESANZEIGE
Nach Gottes heiligem Willen wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Alfons Fioratto
Schachtmeister a. D.

am Weihnachtstag im Alter von 69 1/2 Jahren nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unerwartet in die ewige Heimat abberufen.

In tiefer Trauer:
Die Gattin Karoline Fioratto, geb. Braun
Die Tochter Karoline Stähle, geb. Fioratto, Witwe
Die Enkelin Irmgard
Christian Braun mit Familie, Stuttgart, und alle Anverwandten

Beerdigung Dienstag 14 Uhr

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 23. Dezember 1953, um 12 Uhr sollen in Egenhausen Treffpunkt am Rathaus, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigert werden: 1 Nähmaschine, 1 Radiosapparat, 1 Buffet, 1 Anrichte, 1 Auszugstisch u. dergl.

Gerichtsvollzieherstelle Nagold

Vermiete kleines, helzbares

Zimmer

Sigmund Obergruber, Altensteig

Vorteilhaft kaufen

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. — Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text erreichen Sie den größten Interessentenkreis

durch eine Anzeige in Ihrer Heimtzeitung

Neugestaltetes Café Hammer

Calw. Das altbekannte Konditorei-Café Hammer hat am zweiten Weihnachtsfeiertag die Pforten zu seinen erweiterten und modernisierten Gasträumen geöffnet. Bereits der erste Gang durch das nach den Plänen von Architekt Burk (Calw) in enger Zusammenarbeit mit Bauführer Burger neugestaltete Café läßt erkennen, daß hier alles getan wurde, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Außenfront, Schaufenster, Laden und Gasträume zeigen ein neues Gesicht. Das Schaufenster nimmt die ganze Vorderfront ein und schließt dabei gleichzeitig den zur Seitenfront verlegten Eingang in die Gasträume und in den Laden zur Straße hin ab. Die zurückverlegte, mit Acella bespannte Hausvorderfront bildet die andere Seite des Eingangs, den an der Außenseite schwarze Glaswände wirkungsvoll betonen. An Stelle der früheren, der modernen Entwicklung nicht mehr entsprechenden Raumteilung ist eine ebenso elegante wie behagliche Raumbildung getreten, die innenarchitektonisch reizvoll ausgestaltet und geschickt aufgelöst ist. Durch die Vergrößerung des Ladens, die Verlegung der Kaffeeküche und der Toiletten und durch den Einbau einer Garderobe wurde zwar der vordere Gastraum kleiner, dafür aber wurde durch den Anbau neuer Gästezimmer hinzugezogen, so daß im neuen Café 20 bis 25 Sitzplätze mehr vorhanden sind als in den alten Lokalitäten. Die Heizungsanlage wurde modernisiert und verlegt, eine Be- und Entlüftungsanlage wurde eingebaut, das neue Küchenbuffet ist mit Kühlanlage versehen.

Im vorderen Gastraum ist die alte Kirschbaumtischplatte erhalten geblieben. Auch das Mobiliar des vorderen und des nebenaufgeführten mittleren Raumes, dessen Trennwand ein geschmackvolles schmiedeeisernes Gitter bildet, ist das gleiche wie im alten Café. Neu ausgestattet ist der hirtentischplatte, durch Gläser und Fenster durchbrochene Wände von den übrigen Räumen getrennte dritte Raum, der die ganze Raumgröße mit einem breiten Blumenfenster — Gestaltung Gärtnerei Högels — abschließt. Die Tische sind mit Rosopal-Platten belegt, die Stühle mit grauem Kunstleder bezogen. Hier wie in den anderen Gasträumen spenden moderne Decken- und Wandbeleuchtungskörper direktes Licht. Verschieden geformte Vorhänge sowie der Gummi- und Lackbelag des Fußbodens sind in Farbe und Muster jeweils harmonisch auf den betreffenden Gastraum abgestimmt.

Durch die Neugestaltung hat das alte Calwer Konditorei-Café eine sehr behagliche, anheimelnde, moderne Innenform erhalten.

Der „schwedische Albert Schweitzer“ in Calw

Der durch die nach ihm benannte „Veldenspende“, durch die „Deutsche Gesellschaft für künstlerische Volksbildung“ und die „Deutsche Kriegsblindenstiftung“ bekannte schwedische Musik- und Kunstpsychologe Professor Johannes Velden befindet sich wieder auf einer Vortragsreise durch Deutschland und hält sich zur Zeit im Hotel „Adler“ in Calw auf. Johannes Velden, der gleich nach Kriegsende in Norwegen und Schweden wie ein Wandaufsteller umhergezogen ist, um durch seine Vorträge Geld für notleidende Menschen in Deutschland und Oesterreich zusammenzubringen, besonders für mittellose Geistesarbeiter, gefährdete Jugendliche und Mütter, sieht heute in der deutschen Jugend das Feld seiner karitativen und pädagogischen Betätigung.

Neue Sendereihe: Probleme unseres Alltags

Kurzberichte und aktuelle Reportagen aus Handwerk, Handel und Industrie, Sozialberichte, amtliche Mitteilungen, Interviews über die wichtigsten Tagesfragen in Südwürttemberg-Hohenollern mit den verantwortlichen Stellen des Regierungspräsidiums, der Industrie- und Handelskammern, der Gewerkschaften, der Stadtverwaltungen und anderer Behörden und Organisationen, sowie die neuesten Stellenangebote sendet das Südwestfunk-Studio Tübingen ab heute jetzt jeden Montag von 18.30 bis 19.00 Uhr im zweiten Programm auf Ultrakurzwelle.

Diesmal gab es „grüne Weihnachten“

Feiertage ohne bemerkenswerte Ereignisse — Wetter enttäuschte die Wintersportler

Calw. Nun liegen sie schon wieder hinter uns, die beiden Weihnachtsfeiertage und der so geschickt sich anschließende Sonntag, die gemeinsam drei arbeitsfreie Tage ergaben, an denen sich in aller Ausgiebigkeit feiern ließ. Dem Chronisten aber steht es wohl an, einen kurzen Rückblick zu tun.

Da wäre einmal das Wetter, das gewiß nicht der unwesentlichste Bestandteil eines Weihnachtsfestes ist. Leider hielten jedoch die Feiertage nicht, was der vorausgegangene Advent versprochen hatte, so daß die Wintersportfreunde und alle neugebackenen Besitzer von Skis, Schlitten und Schlittschuhen nicht auf ihre Rechnung kamen. Der Himmel zeigte ein recht wechselhaftes Aussehen, das von föhlig aufgeweichten Blau bis zum regen- und schneeverheißenden Dunkelgrau reichte und je nach Laune mit frühlinghaften Sonnenscheiben, andeutungsweise Schneefall und leichtem Regen aufwartete. Kein Wetter also, das zu längeren Spaziergängen hätte durchführen können, so daß man doppelt gerne zu Hause blieb und hier in familiärem Kreis die Feiertage beging.

Im Mittelpunkt aber — Wetter hin, Wetter her — stand eben doch wieder das Weihnachtsfest selbst. Es wurde in der Kreisstadt am Nachmittag des 11. Abends eingeleitet durch eine Andacht in der Ev. Stadtkirche, der sich das herkömmliche Weihnachtsliederblasen der Stadtkapelle auf dem Marktplatz anschloß. In den Abendstunden war genügend Zeit für die häusliche Beschäftigung, ehe die Evang. Kirchengemeinde ihre Gläubigen zur Christvesper rief, die im Schein der mitgebrachten Kerzen die Herzen aller Kirchmitglieder doppelt stark anrührte. Weihnachtslieder, teils von der Gemeinde teils vom Kirchen-

chor, den Jugendgruppen und von Frau Daxer gesungen und von einem Streichorchester begleitet, schufen die musikalische Verbindung zu den einzelnen Kapiteln der Weihnachtsbotschaft, die von Dekan Esche verlesen wurde. Den Beschluß bildete wie alljährlich das aus tiefster Seele kommende Weihnachtslied „O du fröhliche...“ Wenig nach Beendigung dieses evangelischen Gottesdienstes strebten die katholischen Gläubigen ihrer Stadtpfarrkirche zu, um hier zu mitternächtlicher Stunde der Verkündigung des Weihnachtsevangeliums zu lauschen.

Klang so der 11. Abend in rechter Weise aus, so wurde der 1. Feiertag mit den Gottesdiensten in den Calwer Kirchen festlich eingestimmt, und am 2. Feiertag beging dann die Ev. Kirchengemeinde zusammen mit ihrer Jugend die Weihnachtsfeier der Kinderkirche. Wer darüber hinaus noch das Bedürfnis nach weihnachtlicher Geselligkeit empfand, dem wurde bei den zahlreichen Veranstaltungen in Stadt und Land Genüge getan.

Im Ganzen genommen kann man somit feststellen, daß wir wiederum ein stilles und geruhiges Weihnachtsfest hinter uns gebracht haben, bei dem es erfreulicherweise ohne Christbaumbrände abging, so daß diesmal auch die Feuerwehr daheim bleiben durfte.

Was aber das Wetter anbetrifft, so wollen wir hoffen, daß die alte Wetterregel: „Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee“ heuer nicht zutrifft. Denn Ostern feiern wir im nächsten Jahr zu einem ungewöhnlich späten Zeitpunkt, nämlich erst am 18. April, zu einem Termin also, wo bei uns normalerweise schon die ersten Blüten aufgebrochen sind!

Geschwindigkeitsbegrenzung nicht genehmigt

Aus der letzten Sitzung des Deckenpfronner Gemeinderats — Weihnachtsfeier einmal anders

Deckenpfronn. In der letzten Gemeinderatsitzung befaßte sich der Vorsitzende zunächst mit einigen kleineren Angelegenheiten. Am 14. Januar soll eine Kommission nach Schwüb. Hill fahren und einen zweiten Eber aus dem dortigen Zuchtgebiet kaufen. — Die Häferumlage soll auch in diesem Jahr wieder mit 15 Pfund je Stück Vieh zur Fütterung der Farren betragen. — Das Eichamt hat vorgeschlagen, daß die Gemeinde die beim Brand verlorene Gewichte wieder beschafft. — Die von der Gemeinde vorgeschlagene Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb des Orts hat nicht die Zustimmung der vorgesetzten Behörde gefunden. — In nächster Zeit soll evtl. eine Rattenbekämpfung durchgeführt werden. — Die Weihnachtswendungen werden auch in diesem Jahr wieder in der Vorjahrshöhe ausgezahlt. — Das Zimmer für die Hauswirtschaftslehrerin im Rathausneubau soll — ohne daß dazu eine Verpflichtung besteht — von der Gemeinde mit Möbeln ausgestattet werden. — Längere Zeit

nahm die Neufestsetzung des Wasserzinses in Anspruch. Da die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, soll der Wasserzins um etwa 50 Prozent erhöht werden. Es ist nun vorgesehen, die Gebühren nach dem Kubikmeterverbrauch festzulegen.

Der Gesangsverein „Liederkrantz“ Deckenpfronn versuchte in diesem Jahr, seine Weihnachtsfeier einmal anders zu gestalten. Es wurden einige, zum Teil neu einstudierte Chöre gesungen und die Theatergruppe spielte zwei nicht weihnachtliche Stücke. Zum erstenmal jedoch wirkten die Schüler der Oberklasse mit, die es verstanden, so rechte Weihnachtstimmung in den Saal hineinzubringen. Sie zeigten in sechs ausgewählten Bildern die Weihnachtsgeschichte. Untermalt waren sie von Gesang, Klavier- und Flötenspiel. Was die Sänger in ihren Liedern, die Theatergruppe in ihrer Gestaltung und die Kinder in ihrem Spiel zeigten, war ausnahmslos gut einstudiert und ebenso dargeboten.

Schöne Erfolge eines Kanarienzüchters

Altburg. Der hiesige Kanarienzüchter Chr. Rentschler konnte mit seinen Zuchtieren auf verschiedenen internationalen Ausstellungen Erfolge verzeichnen. So erlangte sie sich in Pforzheim bei der Badischen Meisterschaft 333 und 318 Punkte sowie je einen wertvollen Ehrenpreis nebst der badischen Bundesmedaille und einer vom Verein der Vogelfreunde Pforzheim gestifteten Medaille. Bei der Vereins- und Bezirksmeisterschaft in Stuttgart kamen die gefiederten Sänger Chr. Rentschlers auf 327, 324 und 315 Punkte und sicherten sich damit den 1., 3. und 4. Platz. Bei der Württ. Meisterschaft in Aalen kamen sie auf 324 und 315 Punkte. Sie bestanden bei all diesen Wettbewerben gegen eine starke Konkurrenz und bewiesen damit nicht nur das eigene Können, sondern auch den züchterischen Fleiß ihres Besitzers. Daß viel Liebe, Geduld und eine gute Portion Erfahrung dazu gehören, ehe es zu solch schönen Ergebnissen kommen kann, ist wohl auch für den Laien ver-

ständlich. Und daß es einer schönen Zahl von Stunden bedarf, um den Kanarienhähnen die tiefen Rollen und Touren und das muntere Pfeifen beizubringen, mit denen sie bei Tag und bei Nacht auch jetzt im tiefen Winter ihre Zuhörer erfreuen, davon weiß nur der Züchter selbst zu erzählen.

Dies und das aus Beinberg

Beinberg. Mitte Dezember fand hier für die Baumwarte aus der Ortschaft und der Umgebung ein Wiederholungslehrgang statt, der von Kreisbaumwart Beyle geleitet wurde. Es wäre zu wünschen, daß eine derartige Unterweisung auch einmal in Form eines Rundgangs für alle Obstbaumbesitzer und sonstigen Interessierten durchgeführt werden könnte.

Die von der Gemeinde in Angriff genommene Waschanlage mit Bad und Feuerwehrmagazin macht gute Fortschritte. In der vorletzten Woche konnte das Bädifest gefeiert werden.

Im Spiegel von Calw

Geburtstagsständchen für Carl Serva

Die Chorvereingung Liederkrantz-Concordia brachte am 2. Weihnachtsfeiertag ihren Ehrensänger und Ehrenmitglied Carl Serva anlässlich seines 70. Geburtstags ein wohlgeklungenes Ständchen.

Gemeinsame Chorprobe zum Neujahressingen

Für Sängern und Sänger des Ev. Kirchenchores, der Chorvereingung Liederkrantz-Concordia und des Eisenbahnersingchores fand morgen um 20 Uhr im Saalbau Weiß eine gemeinsame Chorprobe statt. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten.

Familienabend der Calwer Fußballer

Nach einer längeren Pause veranstaltete der 1. FV. Calw von 1912 am Abend des 2. Weihnachtsfeiertages im Saalbau Weiß einen geselligen Familienabend, der bei den zahlreich Erschienenen allgemeinen Anklang fand. Nach einem einleitenden Musikstück der „Cocktails“ begrüßte der 1. Vorsitzende, Dr. Müller, die Anwesenden und sprach gleichzeitig allen, die an der Vorbereitung und materiellen Ausgestaltung der Veranstaltung beteiligt gewesen waren, seinen Dank aus. Er hob weiter die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hervor und gab dann einen Rückblick auf das nun zu Ende gehende durchaus erfolgreiche Sportjahr, wobei er den Kritikern die bestehenden organisatorischen und technischen Schwierigkeiten in der Vereinsleitung vor Augen führte. Sein Dank galt bei dieser Gelegenheit der 1. Mannschaft sowie ihrem unermüdlichen Trainer Hermann Maier und dem Spielausschussvorsitzenden Willi Rau. Dem erst kürzlich aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Mitglied Ernst Roth, einem langjährigen Spieler der 1. Mannschaft, durfte der Vorsitzende für mehr als 30jährige Vereinszugehörigkeit die silberne Ehrennadel überreichen. Eine Pause, die zum Losverkauf benützt wurde, leitete über zum 2. Teil des Programms, das ganz im Zeichen des Humors stand. Hier waren es vor allem Max Strecker und seine Partnerin Marianne Fischer (Stuttgart), die mit ihren köstlichen Zwiegesprächen und schweißbisch-hintergründigen Betrachtungen Stimmung und gute Laune zu wecken verstanden und dafür auch den starken Beifall der Zuhörer entgegennehmen durften. Auch die von Herbert Stauf zusammengestellte „Bierzeitung“, in der aktive und passive Sportler apostrophiert wurden, trug zur Bereicherung des Abends wesentlich bei. Im Anschluß an die Preisverteilung spielten die „Cocktails“ in bekannt beschwingter Weise zum Tanz auf, der allerdings unter der herrschenden räumlichen Enge etwas litt. Davon abgesehen aber durften Veranstalter und Teilnehmer mit dem Ergebnis dieses geselligen Abends wohl zufrieden sein.

Weihnachtskonzert in der Spöhrerschule

Die Spöhrerschule veranstaltete eine „Kammermusik zur Weihnachtszeit“ mit Werken alter Meister und mit alten Instrumenten. Die Ausführenden waren die bekannte Geigerin Erika Ehrhinspiel (Karlsruhe), Herbert Schäfer, Solocellist des Südwestfunkorchesters (Gambel), Liselore Praetorius (Lehrerin an der Musikhochschule Stuttgart), Cembalo, und Erich Praetorius (Continuo). Zur Aufführung kamen Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert für Cembalo-solo, darunter die prächtige Choralmaria über „Lobt Gott ihr Christen“ von J. G. Walther, die schlichten „Pastorellen vor die Weynachtszeit“ von V. Rathgeber, ferner Sonaten für Gambe bzw. Violine und Cembalo von Bach und Händel — zum Schluß die großartige Triosonate in a-moll von D. Buxtehude. Diese alte, reine und fröhliche Musik vermittelte die rechte Weihnachtstimmung. Direktor Sannwald hielt die Weihnachtsansprache.

Eltern, warnt eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs

Vorübergehende kreispolizeiliche Verordnung über die Verlängerung der Schonzeit für Fluß- und Bachforellen

Auf Grund des § 11 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen betr. die Ausübung der Fischerei vom 1. 6. 1894 (RegBl. S. 135) und der Art. 51 ff. des Polizeistrafgesetzes wird nachstehendes verordnet: § 1. Wegen der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse wird die Schonzeit der Fluß- und Bachforellen bis 28. Februar 1954 verlängert. § 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis 150.— DM bestraft. § 3. Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft und mit Ablauf des 28. 2. 1954 außer Kraft.

Calw, den 22. Dezember 1953

Landratsamt

Beinberg, 26. Dez. 1953

TODESANZEIGE

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Schwager

Johannes Aldinger

im Alter von 95 $\frac{1}{2}$ Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Familie Gottlieb Aldinger mit Angehörigen

Familie Michael Rentschler und Frau Maria, geb. Aldinger, Unterhaugstett, mit Angehörigen nebst allen Verwandten

Beerdigung Dienstag, 29. Dez., nachm. 14 Uhr

Erscheinungsfest

(Mittwoch, den 6. Januar 1954)

Das Erscheinungsfest ist Festtag nur in den Gemeinden, deren Einwohner überwiegend dem katholischen Bekenntnis angehören. Dies ist in den Gemeinden des Kreises Calw nicht der Fall.

Dienst bei den Behörden:

- a) Der ordentliche Dienst entfällt. An diesem Tag werden nur solche Dienstgeschäfte vorgenommen, die keinen Anschub gestatten.
- b) Bei den Dienststellen des Landratsamts und der Kreisverwaltungsverwaltung ist nur ein Bereitschaftsdienst für Notfälle eingerichtet.
- c) Die Gemeindebehörden versehen am Erscheinungsfest den ordentlichen Dienst.

Calw, den 28. Dezember 1953.

Landratsamt Calw.

An unsere Bezieher und Inserenten in Bad Liebenzell

Wir haben ab 1. Januar 1954 mit unserer Vertretung in Bad Liebenzell Herrn Buchhändler Martin, Anlagenstraße 12 (gegenüber der Post) beauftragt.

Herr Martin nimmt für unsere Zeitung Anzeigenaufträge und Bestellungen auf den Bezug des Blattes entgegen.

Verlag des „Calwer Tagblatt“

DEKERS OBERES BADHOTEL

Bad Liebenzell

Silvesterfeier

Menü in verschiedenen Preislagen. Tischbestellungen erbeten unter Telefon 301

Gelegenheitskäufe

Taurus 12 M · Taurus de Luxe
Taurus-Kastenwagen
Volkswagen · Skoda-Kombi

Finanzierung bis zu 12 Monaten

Brenk & Linkenhell, Pforzheim

Fordbändler
Durlacher Straße 12, Telefon 3327

Junger Mann

14-16 Jahre, zum Anlernen gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Ca. 2 Morgen

Wiese

zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter C 339 an das Calwer Tagblatt.

Individuelle Haarpflege. Passend zu Kopf, Gestalt, Figur und Alter. Salon H. Mammele, Calw, Marktpt. 19

Auf 1. April in Calw helle

Werkstatt

(45 qm) mit 20 qm Nebenräumen zu vermieten. Näheres unter C 340 durch das Calwer Tagblatt.